



Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Beckum Innenstadt



Impressum

Herausgeber

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER
Weststraße 46
59269 Beckum

Ansprechpartner

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER
Fachdienst Stadtplanung und Wirtschaftsförderung

scheuven + wachen **plus**
planungsgesellschaft mbH

scheuven + wachen plus
planungsgesellschaft mbH
Friedenstraße 18
44139 Dortmund

Ansprechpartnerinnen und -partner: Susann Bombach, Christoph Schökel

Gestaltung

scheuven + wachen plus, Dortmund

Bildnachweise

Die Bildquellen sind jeweils in den Bildunterschriften genannt.
Titelbild: Stadt Beckum, Luftaufnahme: Wolfgang Immig

Beckum / Dortmund, im August 2025

Inhalt

Inhalt	3
1 Einführung	4
1.1 Abgrenzung des Untersuchungsbereichs.....	4
1.2 Erarbeitungsprozess und Aufbau des ISEK Beckum-Innenstadt.....	5
2 Ausgangslage – thematische Bestandsanalyse.....	7
2.1 Demografische Entwicklung und Bedeutung der Innenstadt zur Gesamtstadt.....	7
2.2 Öffentlicher Raum und Stadtgestalt	10
Zusammenfassung „Fachbeitrag Immobilien“	12
2.3 Grünräume und Wasser.....	13
2.4 Nutzungen und Alltagsorte.....	15
2.5 Verkehr und Mobilität	17
2.6 Fazit: Potentiale und Mängel.....	19
Beteiligung in der ersten Phase.....	21
3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele	22
3.1 Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich.....	22
3.2 Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich.....	23
3.3 Beckums Innenstadt: erreichbar und vernetzt	24
3.4 Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv	25
3.5 Stadträumliches Konzept	26
Beteiligung in der zweiten Phase.....	29
4 Maßnahmenübersicht	30
4.1 Die Maßnahmen in den Handlungsfeldern.....	30
4.2 Maßnahmenplan	31
4.3 Maßnahmenliste.....	33
4.4 Maßnahmensteckbriefe	35
4.5 Fördergebietsabgrenzung	35
Beteiligung in der dritten Phase.....	37
5 Fazit und Ausblick.....	38
Anhang	39
Anhang 1: Analysekarten.....	39
Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe.....	47
Anhang 3: Fachbeitrag Immobilien und Prüfung zur Anwendung des Sanierungsrechts nach BauGB vom 14.08.2025	69

1 Einführung

Die Innenstadt ist ein wesentlicher Identifikationsträger jeder Stadt. Sie prägt das Stadtbild, ist Bühne des öffentlichen Lebens und spiegelt Geschichte, Kultur und städtische Entwicklung wider. Auch in Beckum übernimmt die Innenstadt diese zentrale Rolle. Ihre historisch gewachsene Struktur verleiht ihr eine besondere stadträumliche Identität, die sich im mittelalterlichen Stadtgrundriss mit engen Gassen und gewachsenen Straßenzügen sowie einem hohen Bestand an historischen Gebäuden zeigt. Als Mittelpunkt des städtischen Lebens erfüllt sie vielfältige Funktionen: Sie ist Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiestandort, bietet Raum für Begegnung und Aufenthalt und trägt wesentlich zur sozialen und wirtschaftlichen Vitalität Beckums bei. Der vergleichsweise hohe Anteil an inhabergeführten Geschäften unterstreicht ihre Attraktivität und fördert die lokale Identifikation.

Gleichzeitig sind aber auch in der Beckumer Innenstadt die Herausforderungen der Innenstadtentwicklung deutlich sichtbar, die viele Innenstädte Deutschlands vor neue Aufgaben stellen. Der Strukturwandel im Einzelhandel führt zu zunehmendem Leerstand und stellt die Funktionalität des Stadtzentrums langfristig infrage. Hinzu treten weitere Herausforderungen wie die Entwicklung einer zukunftsfähigen, multimodalen Mobilitäts- und Verkehrsinfrastruktur, die Schaffung qualitätsvoller, nicht-kommerzieller Aufenthaltsräume sowie die klimatische Anpassung des Stadtraums im Einklang mit den historischen Gegebenheiten. Diese Aufgaben erfordern ein integriertes und kooperatives Vorgehen, das auf die aktive Einbindung aller relevanten Innentadtakteure setzt, bestehende Netzwerke stärkt und neue Kooperationen initiiert.

Innentadtentwicklung hat in Beckum eine lange Tradition. Im Jahr 2012 erfolgte die letzte Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept (IHMK) Innenstadt Beckums mit Zielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Beckumer Innenstadt mit einem bis jetzt gültigen Sanierungsgebiet. Das Konzept ermöglichte die Umsetzung zentraler Maßnahmen wie der Umgestaltung des Markt- und Kirchplatzes an der St.-Stephanus-Kirche. An diese Entwicklungsdynamik soll angeknüpft werden. Dazu ist die Erarbeitung eines zukunftsorientierten Handlungsprogramms erforderlich, das die aktuellen Herausforderungen aufgreift und die Innentadtentwicklung der kommenden 10 bis 15 Jahre strukturiert begleitet.

Das neue Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Innenstadt Beckum (ISEK) soll die strategische Handlungsgrundlage für die Innentadtentwicklung ab dem Jahr 2025 bilden. Es dient als Leitkonzept und Handlungsrahmen, formuliert Handlungsfelder und Entwicklungsziele und schlägt umsetzungsorientierte Maßnahmen mit unterschiedlichen Umsetzungshorizonten für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Innenstadt vor. Das ISEK soll zugleich den Anforderungen der neuen Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW (2023) entsprechen und Grundlage für einen Erstantrag zur Städtebauförderung sein.

1.1 Abgrenzung des Untersuchungsbereichs

Der Betrachtungsraum (circa 126 Hektar) des ISEK Beckum Innenstadt (2025) umfasst neben der gesamten Altstadt innerhalb der Wallstraßen auch Teile der angrenzenden Innentadt-Quartiere. Im Westen erstreckt sich das Gebiet bis zum Schlenkhoffs Weg mit den Flächen des Jahnstadions und der Römerkampfbahn und im Norden bis zum Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) mit dem nördlich angrenzenden „Renfert-Areal“, um auch funktionale

Verflechtungsbereiche mit in die Betrachtung einzubeziehen. Der Untersuchungsbereich verläuft von Norden weiter zur Elmstraße und Wilhelmstraße bis zur Sternstraße, die gemeinsam mit der Alleestraße den „äußeren Wall“ bildet. Von dort aus werden wichtige Funktionsbereiche einbezogen: im Osten der großflächige Discounter und das Stadttheater „Filou e.V.“, im Süden die Grundschule Mitte, das Finanzamt, das Amtsgericht und das St. Elisabeth-Hospital sowie im Südwesten der Westpark.

Der Betrachtungsraum orientiert sich dabei am Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept (IHKM) von 2012 und erweitert dabei wichtige funktionale Verflechtungsbereiche insbesondere im Westen und Süden.



Abb. 1 Betrachtungsraum ISEK Beckum Innenstadt (2025) (Quelle: Plangrundlage Stadt Beckum, Bearbeitung scheuvenus + wachten plus)

1.2 Erarbeitungsprozess und Aufbau des ISEK Beckum-Innenstadt

Die Erarbeitung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts Beckum Innenstadt (2025) ist ein strategischer dynamischer Prozess. Aus vorliegenden und selbst erarbeiteten Grundlagen und Analysen wurden konzeptionelle Handlungsempfehlungen mit konkreten Maßnahmen für die nächsten 10 bis 15 Jahre abgeleitet. Der Erarbeitungsprozess lässt sich in insgesamt drei große Phasen gliedern: die Bestandsanalyse, die Erarbeitung von Handlungsfeldern und Entwicklungszielen sowie die Darstellung einer Gesamtvision in einem Rahmenplan. Anschließend erfolgt daraufhin die Ableitung konkreter Maßnahmen für die kommenden fünf bis zehn Jahre und damit die Definition einer neuen Gesamtmaßnahme für die

Städtebauförderung. In dem Zuge wird auch der Vorschlag einer Gebietskulisse nach besonderem Städtebaurecht gemacht.

Phase 1: Bestandsanalyse

In einem ersten Schritt wurde das Integrierte Handlungs- und Maßnahmenkonzept aus dem Jahr 2012 evaluiert. Danach erfolgte die Sichtung bereits vorliegender Planungen, Konzepte und Gutachten der Stadt Beckum. In dieser ersten Phase wurde eine Verwaltungswerkstatt mit den unterschiedlichen Fachressorts der Stadt Beckum zur Positionsbestimmung, aktuellen Planungen und Rahmenbedingungen durchgeführt. Hierbei wurden die bereits erarbeiteten Inhalte zur Bestandsanalyse auf den Prüfstand gestellt und wichtige Erkenntnisse für die Erarbeitung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele abgeleitet.

Phase 2: Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Rahmenplan

Aus den Analyseergebnissen sowie den Hinweisen aus der Verwaltungswerkstatt wurden vier spezifische Handlungsfelder abgeleitet, die die Entwicklung der Beckumer Innenstadt zukünftig wesentlich prägen werden und die Handlungserfordernisse widerspiegeln. Zu diesen Handlungsfeldern gehören jeweils konkrete Entwicklungsziele, die wiederum den Rahmen für die Entwicklung einzelner Maßnahmen geben.

Die erarbeiteten Handlungsfelder mit ihren Entwicklungszielen wurden dann im ersten Forum „Zukunft Innenstadt“ der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt und mit dieser an vier Thementischen diskutiert und geschärft.

Die Gesamtsynthese aus den Analyseergebnissen, den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen sowie Beteiligungsergebnissen sind in einem stadträumlichen Konzept zusammenfassend dargestellt. Es stellt die zukünftigen Maßnahmen ganzheitlich in einer Art „Zukunftsbild der Innenstadt Beckums“ für die kommenden 10 bis 15 Jahre dar. In diesem Konzept bleiben die Umsetzungsperspektive und -wahrscheinlichkeit einer Maßnahme zunächst unberücksichtigt.

Phase 3: Maßnahmen und Gebietskulisse

Darauf aufbauend wurde dann in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro und der Stadtverwaltung Beckum eine umsetzungsorientierte Gesamtmaßnahme für die kommenden fünf bis zehn Jahre – bestehend aus mehreren Einzelmaßnahmen – entsprechend der Förderrichtlinien Stadterneuerung des Landes Nordrhein-Westfalen 2023 definiert. In einem zweiten öffentlichen Forum „Zukunft Innenstadt“ wurden die Maßnahmen der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Gleichzeitig fand eine Online-Beteiligung statt, wo Interessierte die Einzelmaßnahmen bewerten konnten.



Abb. 2 Verfahrensschema zum ISEK Beckum Innenstadt (2025) (Quelle: scheuven + wachten plus)

2 Ausgangslage – thematische Bestandsanalyse

Zu Beginn der Konzeptentwicklung wurden die verfügbaren Planunterlagen und die vorhandenen Untersuchungen der Stadt Beckum gesichtet, eine Ortsbegehung vorgenommen sowie die Ausgangslage und bestehende Situation für unterschiedliche Themenfelder analysiert: Bedeutung der Innenstadt zur Gesamtstadt, Öffentlicher Raum und Stadtgestalt, Grünräume und Wasser, Nutzungen und Alltagsorte, Verkehr und Mobilität. In all diesen Themen wird das Querschnittsthema Klimaanpassung und Klimaschutz aufgegriffen. Auf dieser Basis lassen sich in der Gesamtschau die Stärken und Schwächen beziehungsweise die Potenziale und Mängel der Innenstadt Beckums ableiten, die anschließend die Grundlage für die Handlungsfelder mit ihren Entwicklungszielen bildeten.

Im Folgenden werden zu den einzelnen Themenfeldern die wesentlichen Ergebnisse der Bestandsanalyse beschrieben.

2.1 Demografische Entwicklung und Bedeutung der Innenstadt zur Gesamtstadt

Beckums Bevölkerungsentwicklung ist derzeit von zwei gegenläufigen Dynamiken geprägt: Während die natürliche Entwicklung (2022: -175 Personen) – also die Bilanz aus Geburten und Sterbefällen – seit Jahren negativ ist und der Alterungsdruck zunimmt, stabilisieren anhaltende Wanderungsgewinne (2022: +766) die Einwohnerzahl und führten zuletzt sogar zu Zuwächsen. Grund dafür sind insbesondere Zuzüge aus dem In- und Ausland. Der Anteil nichtdeutscher Zuzüge liegt dabei über den Vergleichswerten von Kreis und Land (im Mittel 2018–2022 waren 58,4 Prozent der Zuzüge und 53,3 Prozent der Fortzüge nichtdeutsch (NRW: 44,4 Prozent bzw. 35,5 Prozent). (vergleiche IT.NRW 2024: 5ff)

Mit circa 3.900 Einwohnerinnen und Einwohnern beherbergt die erweiterte Innenstadt innerhalb des Untersuchungsgebiets (siehe Abbildung 1) insgesamt knapp über 10 Prozent der städtischen Gesamtbevölkerung von Beckum.

Stadtgebiete	Bevölkerung	Anteil in %
Altstadtkern	1.869	5,1
angrenzende Altstadtquartiere	2.009	5,5
Altstadtkern + angrenzende Altstadtquartiere	3.878	10,6
Beckum insgesamt	36.692	100

Abb. 3 Bevölkerung von Beckum nach Stadtgebieten (Quelle: Zensus 05.2022, Bearbeitung scheuvs + wachen plus)

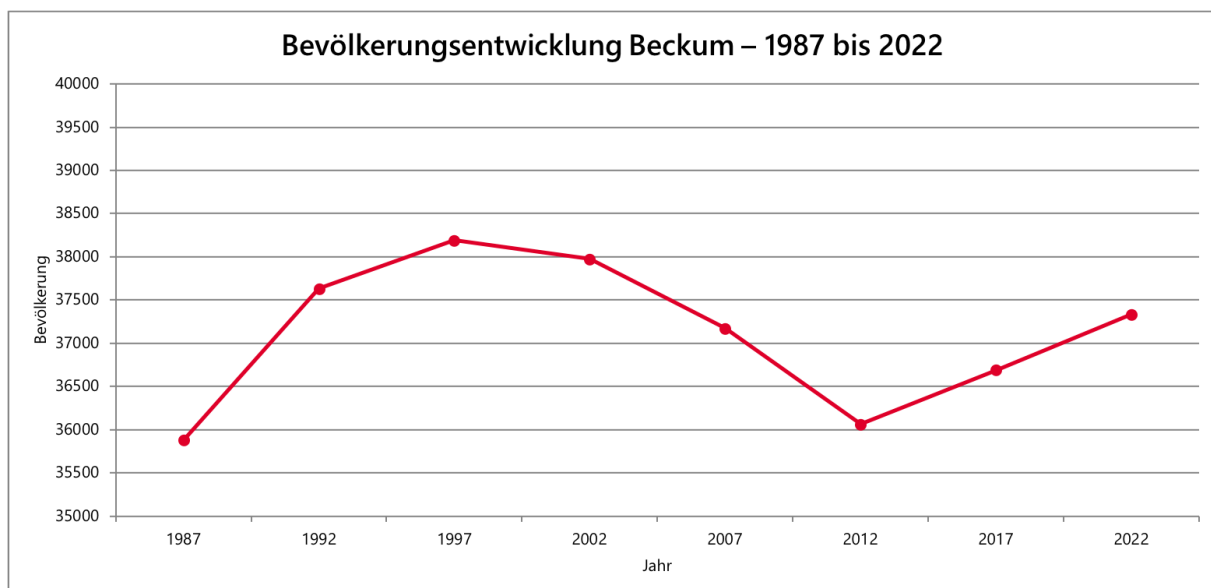


Abb. 4 Bevölkerungsentwicklung von Beckum 1987 bis 2022 (Zensuswerte 1987 - 2022) (Quelle: Stadt Beckum, Bearbeitung scheuvs + wachen plus)

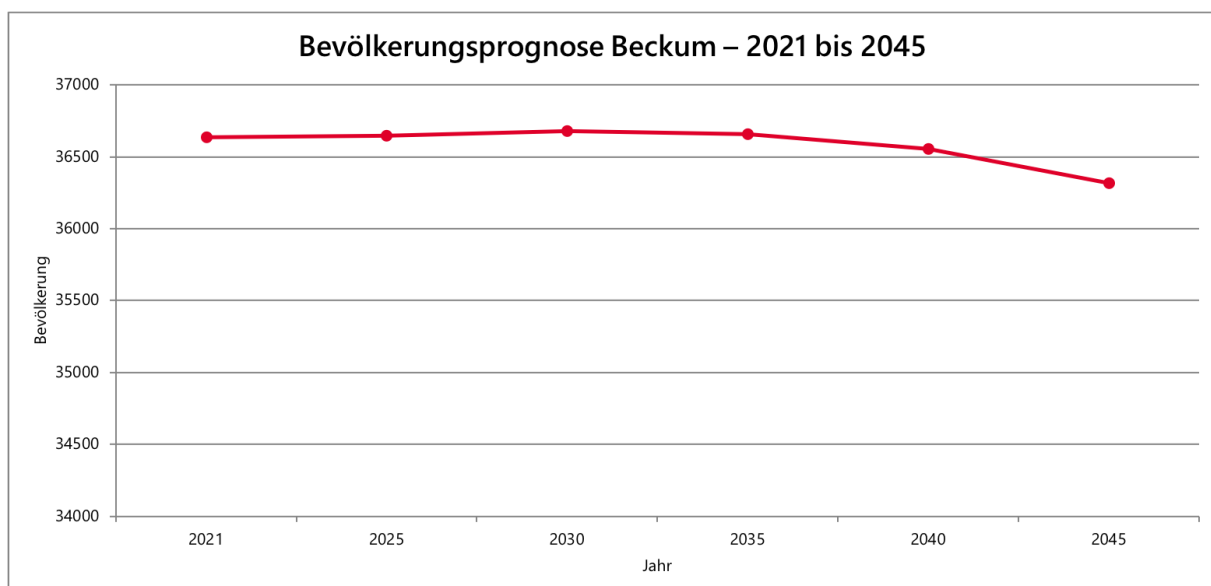


Abb. 5 Bevölkerungsprognose in Beckum 2021 bis 2045 (Quelle: IT.NRW – Vorausberechnung: 'Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden NRW 2021–2050', Bearbeitung: scheuvs + wachen plus)

Der Altersaufbau in Beckum unterstreicht den demografischen Wandel: Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren liegt über einem Fünftel (2022: 22,3 Prozent), während die 30- bis 40-Jährigen eine deutlich kleinere Kohorte bilden (2022: 12,5 Prozent). Der Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger an der Bevölkerung beträgt rund 15 Prozent (vergleiche IT.NRW 2024: 6).

Im innerstädtischen Vergleich zeigt sich eine differenzierte Struktur: Die Fläche der Innenstadt (Untersuchungsgebiet) ist absolut kleiner, weist aber einen anderen Schwerpunkt auf als die Gesamtstadt. Hier sind junge Erwachsene (25-39-Jährige) überdurchschnittlich präsent (2024: 782; 20,1 Prozent). Zugleich ist der Anteil sehr alter Menschen (75 Jahre und älter: 12,6 Prozent) höher, während Kinder (0–9 Jahre: 8,4 %) und die mittleren Erwerbsjahre (40–59 Jahre: 25,9 %) relativ schwächer vertreten sind (im Vergleich zum höheren Anteil dieser Gruppe in der Gesamtstadt).

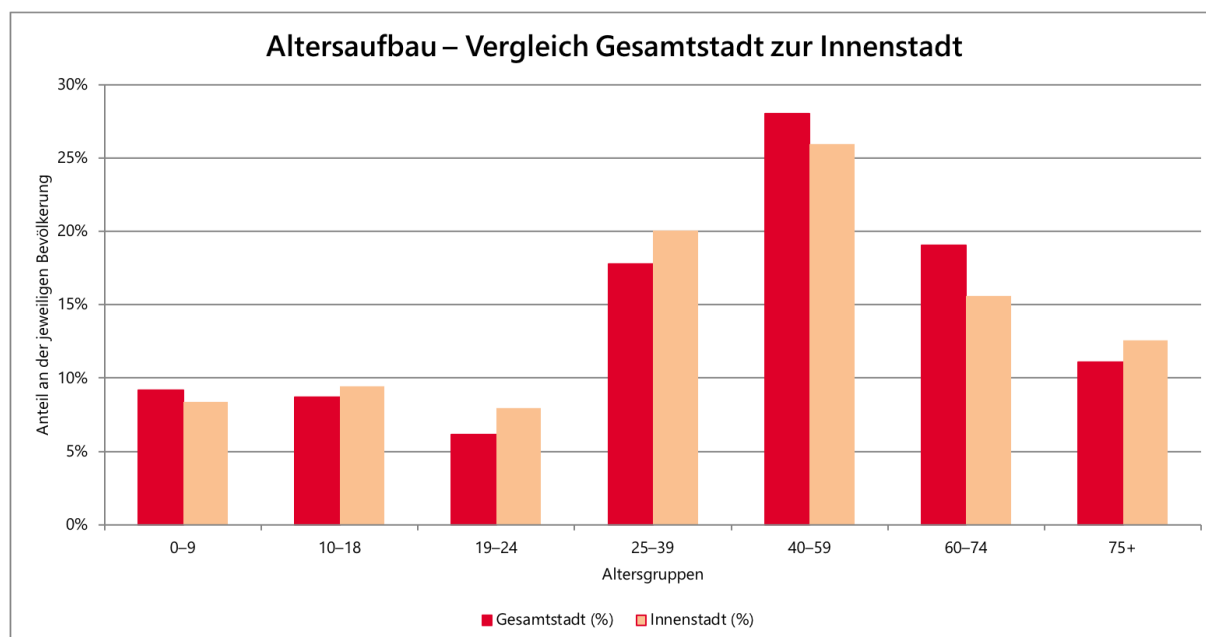


Abb. 6 Altersaufbau in Beckum im Vergleich Gesamtstadt zur Innenstadt (Quelle: Zensus 05.2022, Bearbeitung scheuven's + wachen plus)

Die folgende Übersicht stellt anhand ausgewählter Kenndaten – wie Flächenanteil, Bevölkerungsanteil und Anzahl der Schülerinnen und Schüler – die besondere Bedeutung der Innenstadt im Verhältnis zur Gesamtstadt dar. Die schematischen Karten verdeutlichen dabei die Relation zwischen dem Betrachtungsraum Innenstadt und dem gesamten Stadtgebiet auf anschauliche Weise.



Steckbrief Betrachtungsraum Innenstadt:

Der Betrachtungsraum Innenstadt (rote Fläche) liegt zentral im Stadtgebiet Beckum (äußere Umrisslinie). Er umfasst mit circa 126 Hektar 1,13 Prozent des Stadtgebiets.



Steckbrief Bevölkerung:

Mit circa 3.800 Bewohnerinnen und Bewohnern (2022) leben in der Innenstadt rund 11 Prozent der gesamten Beckumer Bevölkerung (rund 37.000). Die vergrößerte Fläche des Betrachtungsraums verdeutlicht die Relation.



Steckbrief Schulkinder:

Im Schuljahr 2024/2025 verzeichneten die allgemeinbildenden Schulen in Beckum rund 3.500 Schulkinder. Rund 50 Prozent (d.h. rund 1.700) besuchen eine Schule in der Innenstadt. Die vergrößerte Fläche des Betrachtungsraums verdeutlicht die Relation.

2.2 Öffentlicher Raum und Stadtgestalt

Die Innenstadt Beckums weist aufgrund der kompakten und historisch gewachsenen Stadtstruktur eine besondere stadträumliche Qualität auf. Insbesondere der mittelalterliche Stadtgrundriss prägt mit den teils engen Gassen, der kleinteiligen Parzellenstruktur und der Vielzahl an historischen Gebäuden das Erscheinungsbild der Innenstadt. Mit dem Wehrturm am Westwall und den Mauerresten auf der Oststraße sind noch Überreste der alten Stadtbefestigung zu erkennen. Die ursprünglichen vier Stadttore Beckums sind heute nur noch bedingt wahrnehmbar.

Der Stadteingang im Bereich des Rathauses/Ständehauses vermittelt einen repräsentativen Charakter. Im Gegensatz dazu sind die Eingänge im Osten und Süden durch großflächige Stellplatzanlagen geprägt und als Stadteingänge nicht wahrnehmbar. Es mangelt an städtebaulichen Verknüpfungen zwischen diesen Bereichen und der Beckumer Altstadt.

Insbesondere die Altstadt Beckums verfügt über eine Vielzahl denkmalgeschützter Gebäude, die maßgeblich zur stadträumlichen Identität beitragen. Der denkmalpflegerische Schwerpunkt liegt dabei im Bereich des Marktplatzes sowie entlang der Oststraße. Zu den besonders stadtbildprägenden Baudenkmalen zählen das Ständehaus, die St. Stephanus Kirche, die Liebfrauenkirche sowie das Ensemble um den Marktplatz, unter anderem mit den Gebäuden Markt 1 und 2 sowie dem Sütfeldhaus. Letzteres nimmt durch seine Ecklage eine städtebaulich wichtige

Raumkante zum Marktplatz ein. Das Gebäude befindet sich jedoch in einem baulich mangelhaften Zustand und entspricht weder funktional noch gestalterisch seiner besonderen Lage.

Das Gebäudeensemble Markt 1 (Stadtmuseum) und Markt 2 (ehemalige Apotheke) bietet darüber hinaus ein hohes Entwicklungspotenzial. Zukünftig sollen diese baulichen Strukturen funktional enger miteinander verknüpft und als zusammenhängendes kulturelles Ensemble weiterentwickelt werden (siehe Kapitel 2.4).



Abb. 7 Markt 1/2 und Alte Apotheke
(Bildquelle: scheuvens + wachten plus)



Abb. 8 Gebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf
Südwall 1-7 (Bildquelle: scheuvens + wachten plus)

Im Rahmen von Erhebungen zum baulichen Zustand der Innenstadt wurde festgestellt, dass zahlreiche Gebäude einen deutlichen Sanierungsbedarf aufweisen. Zudem zeigt sich, dass viele der historischen Fassaden im Laufe der Jahrzehnte stark überformt wurden und ihre ursprüngliche architektonische Qualität teilweise nicht mehr erkennbar ist. Der Erhalt sowie eine behutsame und klimafreundliche Sanierung stellen daher wichtige Aufgaben im Rahmen der weiteren städtebaulichen Entwicklung dar. Nähere Ausführungen hierzu erfolgen im Fachbeitrag Immobilien zum baulichen Zustand.

In den 1970er Jahren wurde die Stadtgestalt der Beckumer Innenstadt im Zuge umfangreicher Sanierungsmaßnahmen in Teilen überformt. Besonders im Bereich nördlich und südlich der Weststraße kam es zu erheblichen Eingriffen in die historisch gewachsene, kleinteilige Stadtstruktur. Anstelle der ursprünglichen Parzellenbebauung wurden großmaßstäbliche Gebäude wie das Sparkassengebäude und das Woolworth-Gebäude errichtet. Auch nördlich und südlich des Wehrturms am Westwall prägen Wohngebäude dieser Zeit das Bild.

Ein weiteres städtebauliches Defizit ergibt sich durch eine Vielzahl untergenutzter Baulücken im Altstadtkern, die überwiegend als Stellplätze genutzt werden. Dadurch wird das dichte, geschlossene Gefüge der Altstadt unterbrochen, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gemindert und das historische Stadtbild in der Wahrnehmung beeinträchtigt. Diese Flächen bieten jedoch zugleich ein erhebliches Potenzial für eine qualitätsvolle Nachverdichtung oder für temporäre Zwischennutzungen mit qualitativen Grün- und Aufenthaltsflächen, die so einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten können.

Zusammenfassung „Fachbeitrag Immobilien“

Der Fachbeitrag Immobilien (DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH 2025) analysiert umfassend den Gebäudebestand der Beckumer Innenstadt, gibt Empfehlungen zur operativen Herangehensweise an die Problemlagen und zeigt die zur Verfügung stehenden Instrumente auf.

Die Analyse des Fachbeitrags "Immobilien" zeigt einen umfassenden Sanierungsbedarf und teils erhebliche Schwächen in der Bausubstanz und Funktionalität auf.

Ein allgemeiner Sanierungsbedarf ist im gesamten Stadtkern Beckums zu verzeichnen. Dies betrifft insbesondere die historischen Gebäude, die den heutigen energetischen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Optische Mängel, wie Schäden an Fassaden, Putzablösungen und nicht stimmige Erdgeschossgestaltungen, sind ebenfalls weit verbreitet.

- **Zentrale Hauptachsen (Nord-, West- und Oststraße):** Hier besteht ein besonders hoher Bedarf an energetischer Sanierung, oft verbunden mit einem Bedarf an optischer Aufwertung. Viele reich verzierte Putzfassaden weisen Substanzverluste auf.
- **Süd- und Ostwall:** Die Reihenhäuser in diesem Bereich wirken oft vernachlässigt oder verlassen. Hier gibt es einen hohen Sanierungsbedarf an der Putzsubstanz und der energetischen Ausstattung.
- **Markt- und Kirchplatz:** Auch der historische Gebäudebestand rund um den Marktplatz, einschließlich denkmalprägender Fachwerkgebäude, weist einen deutlichen Instandsetzungsbedarf auf.
- **Antoniusstraße:** Trotz der ursprünglich hohen gestalterischen Qualität befinden sich die Gebäude in einem stark vernachlässigten Zustand.

Die sich aus der Analyse ergebenden Substanz- und Funktionsschwächen können dem Fachbeitrag Immobilien entnommen werden.

Hinzu kommt eine starke Versiegelung der Innenhöfe in der Altstadt. Diese werden vielfach für private Stellplätze genutzt und tragen daher nur begrenzt zur Aufenthaltsqualität oder ökologischen Funktionalität des Stadtraums bei. Der hohe Anteil an Versiegelung verhindert potentielle grüne Stadträume und beeinträchtigt das Innenstadtklima.

Die Innenstadt Beckums verfügt insgesamt über nur wenige öffentliche Plätze. Der zentrale und zugleich bedeutendste städtische Raum ist der Marktplatz. Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts (IHK) 2012 wurde dessen umfassende Neugestaltung angestoßen und im Sommer 2022 abgeschlossen. Der neu gestaltete Platz übernimmt heute eine multifunktionale Rolle: Er dient als Standort für den Wochenmarkt, als Veranstaltungsort sowie als gastronomisch genutzter Freiraum und alltäglicher Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger. Mit seiner offenen Gestaltung und flexiblen Nutzbarkeit hat der Marktplatz einen hohen Mehrwert für das öffentliche Leben in der Innenstadt geschaffen.



Abb. 9 Kirchplatz St. Stephanus Kirche
(Bildquelle: scheuven + wachen plus)



Abb. 10 Wohngebäude am Kirchplatz St. Stephanus Kirche
(Bildquelle: scheuven + wachen plus)

Eine weitere wichtige Maßnahme im Bereich „öffentliche Räume“ aus dem IHMK (2012) war die Umgestaltung des Kirchplatzes an der St.-Stephanus-Kirche. Diese wurde im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen. Ergänzt wurde die Maßnahme durch die Errichtung neuer Wohngebäude in direkter Nachbarschaft, die sich gestalterisch hochwertig in den Stadtraum einfügen und im Zusammenspiel mit dem historischen Kirchumfeld eine wichtige Rolle für die alltägliche Belebung der Innenstadt übernehmen. Die räumliche Nähe und die fußläufige Verbindung zwischen Kirch- und Marktplatz schaffen ein starkes freiräumliches und städtebauliches Ensemble, das als Impulsraum fungiert.

Die Fußgängerzone der Beckumer Innenstadt verläuft von der Weststraße über den Marktplatz bis zur Nordstraße und wurde bereits Ende der 2000er Jahre aufgewertet. Während die Gestaltung in weiten Teilen noch heutigen Anforderungen entspricht, zeigen sich insbesondere im Bereich der Nordstraße gestalterische und funktionale Aufwertungspotentiale. Die Nordstraße ist durch eine uneinheitliche Erdgeschossgestaltung mit heterogenen Werbeanlagen und fehlender gestalterischer Ordnung geprägt. Dadurch wird die architektonische Qualität der Fassaden beeinträchtigt und die Lesbarkeit der Gebäudestruktur erheblich eingeschränkt.

Abseits der zentralen Fußgängerzone fehlt es den angrenzenden Seitengassen überwiegend an gestalterischer Qualität, Nutzungsvielfalt und Aufenthaltsqualitäten. Diese Bereiche leisten derzeit nur einen geringen Beitrag zur Belebung der Innenstadt, ausgenommen der funktionale nördliche Randbereich (siehe Kapitel 2.4). Das alltägliche Geschäfts- und Aufenthaltsleben konzentriert sich daher fast ausschließlich auf die Hauptachse der Fußgängerzone sowie auf den Marktplatz und seine angrenzenden Bereiche.

2.3 Grünräume und Wasser

Grün- und Freiräume nehmen in Zeiten des voranschreitenden Klimawandels und zunehmender Flächenversiegelung eine zentrale Rolle in der Stadtentwicklung ein. In dicht bebauten Innenstadtbereichen wie Beckum dienen sie nicht nur als gestalterische Elemente und Erholungsorte, sondern übernehmen essenzielle Funktionen für das Stadtklima und die Lebensqualität. Sie leisten einen aktiven Beitrag zur Klimaanpassung, indem sie Versickerung ermöglichen und Temperaturspitzen abmildern. Besonders in historischen Stadtkernen mit hoher Versiegelung und geringer Durchgrünung gewinnt die Entwicklung und Vernetzung von Grünstrukturen an Bedeutung.

In Beckum ist das zentrale Element der innerstädtischen Grünstruktur der Wersegrünzug, der sich als lineares Landschaftselement entlang der Werse um den Altstadt kern zieht. Teile des Flusslaufs wurden in den vergangenen Jahren renaturiert, was die ökologische Qualität und das landschaftliche Erscheinungsbild nachhaltig verbessert hat. Besonders im südöstlichen Abschnitt des Grünzugs, zwischen Elisabethstraße und Oststraße zeigt sich das vorhandene Potenzial bereits sehr deutlich. Hier befindet sich ein Spielplatz mit angrenzenden nutzbaren Grünflächen, die das Gebiet nicht nur ökologisch aufwerten, sondern auch als niedrigschwellige Naherholungsflächen mit sozial-integrativer Funktion dienen. Die naturnahen Flächen entlang der Werse werden insbesondere von Familien, Spaziergängern und Radfahrenden genutzt und stellen einen wichtigen Baustein im innerstädtischen Freiraumangebot dar.



Abb. 11 Spielplatz im südlichen Wersegrünzug
(Bildquelle: scheuvens + wachten plus)



Abb. 12 Fuß- und Radweg im östlichen Wersegrünzug
(Bildquelle: scheuvens + wachten plus)

Gleichzeitig bestehen entlang des Wersegrünzugs weiterhin Barrieren und Nutzungskonflikte. Einige Flächen – in Form von Kleingärten – befinden sich in Privatbesitz oder sind verpachtet, was eine durchgängige Erlebbarkeit erschwert. Die bestehenden Wegeverbindungen sind nicht überall barrierefrei oder attraktiv gestaltet. Eine durchgängige und öffentlich zugängliche Erschließung, insbesondere in Richtung der östlichen Innenstadtbereiche, bleibt ein wesentliches Ziel für die zukünftige Entwicklung.

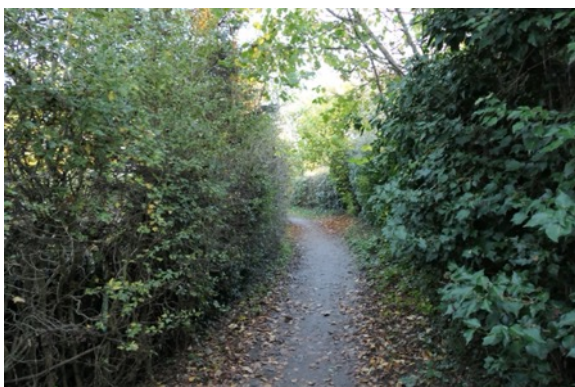


Abb. 13 Öffentlicher Fuß- und Radweg im Bereich der Kleingärten im Wersegrünzug
(Bildquelle: scheuvens + wachten plus)



Abb. 14 Werse im Bereich der östlichen Altstadt
(Bildquelle: scheuvens + wachten plus)

Neben der Werse prägen weitere Gewässer wie der Rüenkolk, der Kollenbach und der Westteich die wasserbezogene Raumstruktur. Diese innerstädtischen Wasserläufe besitzen neben ökologischen Qualitäten auch ein hohes Potenzial zur stadtklimatischen Entlastung sowie zur Schaffung attraktiver Aufenthaltsräume.

Der Westpark stellt neben dem Wersegrünzug eine der wenigen größeren und qualitätsvollen Grünflächen innerhalb des erweiterten Innenstadtbereichs dar. Mit seinem vielfältigen Baumbestand, der Nähe zu Wasserflächen und seiner Nutzbarkeit für Veranstaltungen ist er ein wichtiger innenstadtnaher Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Ebenso bieten der Marienplatz und die Grünfläche um die Liebfrauenkirche baumreiche Rückzugsorte – ihre Wirkung wird jedoch durch die hohe Verkehrsbelastung in ihrer unmittelbaren Umgebung erheblich eingeschränkt. Zudem lassen sich im erweiterten Innenstadtbereich größere zusammenhängende Sport- und Freizeitflächen wie das Jahnstadion sowie das Freibad identifizieren.

Im Kontrast dazu stehen große Teile der historischen Altstadt, die durch einen hohen Versiegelungsgrad und weitgehend ungenutzte, teilweise versiegelte Innenhöfe geprägt ist. Durch den ruhenden Verkehr fehlt es weitgehend an Aufenthaltsqualitäten, was besonders im Sommer zu einer Überhitzung des Stadtraums beiträgt.

Die Analyse macht deutlich, dass die Grün- und Wasserstrukturen in der Beckumer Innenstadt aktuell ein fragmentiertes Bild zeigen. Viele bestehende Qualitäten – wie die renaturierte Werse oder die historischen Grünräume – bleiben unter ihren Möglichkeiten, weil sie entweder schwer erreichbar, nicht nutzbar oder gestalterisch nicht ausreichend qualifiziert sind. Gleichzeitig bestehen Defizite in der Verfügbarkeit von konsumfreien, barrierearmen Aufenthaltsräumen in zentraler Lage – insbesondere im Hinblick auf Klimaanpassung, Biodiversität und soziale Teilhabe.

2.4 Nutzungen und Alltagsorte

Alltagsorte in Innenstädten sind mehr als funktionale Einrichtungen – sie sind Räume der Begegnung, Identität und Teilhabe. Als gewachsener Stadtkern mit hoher identitätsstiftender Bedeutung erfüllt die Innenstadt von Beckum für viele Menschen eine wichtige Rolle als alltäglicher Aufenthalts- und Lebensraum. Besonders für die Bewohnerinnen und Bewohner des unmittelbaren Innenstadtbereichs gewinnen Funktionen wie wohnortnahe Nahversorgung, Bildungseinrichtungen oder konsumfreie Aufenthaltsorte im Alltag zunehmend an Relevanz.

Die Nutzungsstruktur der Beckumer Innenstadt ist geprägt von einer Mischung aus Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen. Das Zentrum rund um den Marktplatz bildet hierbei das Herzstück mit einem differenzierten Angebot aus den Bereichen Gastronomie und Handel, ergänzt durch kulturelle Einrichtungen wie das Stadtmuseum. Wohnen findet sich vor allem in den ruhigeren Nebenstraßen sowie in den Randbereichen und umliegenden Quartieren der Innenstadt. Als Grundlage für alltägliches Leben kommt dem Wohnen eine besondere Bedeutung zu. Es fungiert als Fundament für eine kontinuierliche Belegung und Aneignung der innerstädtischen Räume im Alltag.



Abb. 15 Blick in den Ostwall
(Bildquelle: scheuven + wachen plus)



Abb. 16 Historisches Wohnhaus in der Altstadt
(Bildquelle: scheuven + wachen plus)

Die funktionale Gliederung der Innenstadt weist eine klare Trennung zwischen zentralen Konsum- und Aufenthaltsorten, wie der Fußgängerzone mit West- und Nordstraße, und eher peripher gelegenen Alltagsangeboten auf, was sich auf die tägliche Nutzung und Erreichbarkeit dieser Orte deutlich auswirkt. Einerseits erfüllt die Innenstadt zentrale Funktionen des städtischen Lebens – mit einer Vielzahl öffentlicher, kultureller und bildungsbezogener Einrichtungen. Andererseits bestehen hinsichtlich der Verteilung, Zugänglichkeit und Anbindung alltäglicher Orte erkennbare Defizite.

Dies wird besonders in der räumlichen Konzentration wichtiger Einrichtungen im südöstlichen und nördlichen Randbereich der Innenstadt deutlich. Dort befinden sich unter anderem Schulen, Kitas, Kirchen, die VHS und weitere sozio-kulturelle Einrichtungen wie das E-Werk, das Stadttheater und das Mütterzentrum. Diese räumliche Konzentration in Randlage führt jedoch dazu, dass adäquate alltägliche Angebote im zentralen Innenbereich fehlen oder nur eingeschränkt wahrgenommen werden.

Hinzu kommen strukturelle Schwächen wie unzureichende oder wenig attraktive Wegeverbindungen, welche die Innenstadt nur unzureichend an diese Randbereiche anbindet. Insbesondere der Wersegrünzug, der hohes Potenzial als innenstadtnaher Erholungsraum bietet, ist nur in Teilen öffentlich zugänglich. Es fehlen durchgängige und attraktive Wegeverbindungen, die zentrale Orte, Grünräume und wichtige Einrichtungen barrierefrei und konsumfrei miteinander verknüpfen. Dies erschwert eine integrierte und niedragschwellige Nutzung der Innenstadt im Alltag.

Datum	Anzahl Leerstände	Anzahl Geschäfte	Anteil Leerstand in %	Fläche Leerstand in m ²	Gesamtnutzfläche in m ²	Flächenanteil Leerstand
05/2023	27	265	10,19	4.142	50.305	2,81
11/2023	23	265	8,68	4.086	50.295	8,12
05/2024	23	265	8,68	3.871	50.295	7,7
11/2024	28	265	10,57	4.311	50.335	8,56

Abb. 17 Leerstände (Quelle: Innenstadtmanagement, Bearbeitung scheuven + wachen plus)

Ein zusätzlicher Aspekt, der die funktionale Qualität der Innenstadt beeinflusst, ist die Entwicklung der gewerblichen Leerstände. Der Anteil leerstehender Ladenlokale in Beckum schwankt zwischen 8 und 10 Prozent. Insbesondere da sich ein Teil dieser Leerstände in zentralen Innenstadtlagen befindet, ergibt sich hier die Chance, durch Nutzungsergänzungen wie kulturelle Formate oder gemeinwohlorientierte Angebote neue Alltagsorte zu schaffen. Mit Blick auf konsumfreie Räume und Treffpunkte für verschiedene Altersgruppen kann die Reaktivierung leerstehender Erdgeschosszonen einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Stadtzentrums leisten.



Abb. 18 leerstehendes Ladenlokal auf der Nordstraße (Bildquelle: scheuven + wachen plus)



Abb. 19 leerstehendes Ladenlokal auf der Nordstraße (Bildquelle: scheuven + wachen plus)

Bei der Betrachtung einer funktionalen Balance in der Beckumer Innenstadt rückt die Qualität des öffentlichen Raums in den Fokus. Trotz – oder gerade wegen – der vorhandenen Nutzungsdurchmischung braucht es zusätzliche Orte, an denen Menschen ohne den Zwang zu konsumieren verweilen können. Solche niedrigschwelligen und offenen Räume sind von großer Bedeutung für ein lebendiges Zentrum. Insbesondere für Jugendliche, ältere Menschen und Familien sind diese Räume aktuell nur in begrenztem Umfang vorhanden. Ablesbar ist dies anhand der Verteilung der Spielplätze sowie weiterer Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Hier zeigt sich ebenfalls ein räumliches Ungleichgewicht zugunsten des Stadtrands. Auch für Seniorinnen und Senioren sind Aufenthaltsorte in fußläufiger Nähe zum Zentrum nur eingeschränkt vorhanden.

Trotz dieser Herausforderungen bietet die Innenstadt Beckums auch wichtige Qualitäten – und vor allem Entwicklungspotenziale. Durch eine gezielte Verbesserung der Wegeverbindungen und eine stärkere Verknüpfung von zentralen Bereichen mit alltäglichen Einrichtungen an den Rändern, können bestehende Nutzungen besser miteinander verknüpft und neue Synergien geschaffen werden. Auch eine Aufwertung bestehender öffentlicher Räume kann dazu beitragen, die Innenstadt als alltäglichen Aufenthaltsort für unterschiedliche Zielgruppen attraktiver zu machen.

2.5 Verkehr und Mobilität

Mobilität ist ein zentraler Bestandteil urbaner Lebensqualität und spielt in Beckum eine entscheidende Rolle für Erreichbarkeit, Teilhabe und Nachhaltigkeit. Die Gestaltung von Verkehrsräumen beeinflusst nicht nur funktionale Abläufe, sondern auch Aufenthaltsqualität und Klimaschutzpotenziale im Stadtzentrum.

Der aktuelle Modal Split in Beckum weist einen Pkw-Anteil (MIV) von 54 Prozent auf, während der Umweltverbund mit Radverkehr (18 Prozent), Fußverkehr (12 Prozent) und Öffentlicher

Personennahverkehr (ÖPNV, 6 Prozent) zusammen bereits 36 Prozent der Wege abdeckt. Ergänzt wird dies durch rund 10 Prozent Mitfahreranteil im Pkw. Diese Zahlen, erhoben im Rahmen des Radverkehrskonzepts 2022, zeigen im Vergleich zur Erhebung 2015 (MIV 64 Prozent) eine positive Entwicklung zugunsten nachhaltiger Mobilitätsformen. Der im Jahr 2019 beschlossene Verkehrsentwicklungsplan 2030 (VEP 2030) strebt perspektivisch einen weiteren Ausbau des Umweltverbundes an.

Die Innenstadt Beckums ist aus allen Richtungen gut an das übergeordnete Straßennetz angebunden. Hauptzufahrten bilden u. a. die B58, welche Beckum im Norden an die Autobahn A2 anbindet, die Ahlener Straße sowie die Hammer Straße in Richtung Hamm. Im Stadtgebiet zeigen insbesondere die Zementstraße und der Konrad-Adenauer-Ring eine Entlastungsfunktion gegenüber der Innenstadt. Dennoch gibt es auch innerhalb des Innenstadtbereichs zahlreiche Verkehrsachsen mit hoher Belastung, wie etwa die Südstraße oder der Westwall, mit täglich bis zu 5.000 Kraftfahrzeugen. Der VEP 2030 empfiehlt eine flächendeckende Tempo-30-Zone mit einzelnen verkehrsberuhigten (Geschäfts-)Bereichen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zur Entschärfung von Konfliktpunkten.



Abb. 20 ruhender Verkehr in der Altstadt
(Bildquelle: scheuven + wachen plus)



Abb. 21 Nördlicher Stadteingang Kreuzung Nordstraße/Sternstraße/Alleestraße
(Bildquelle: scheuven + wachen plus)

Der ruhende Verkehr hat erhebliche Auswirkungen auf das Stadtbild, die Erreichbarkeit und die Nutzbarkeit des öffentlichen Raums in der Beckumer Innenstadt. Viele der Altstadteingänge sind durch großflächige Stellplätze und Parkflächen dominiert, etwa am südlichen Stadteingang an der Elisabethstraße oder im Bereich des Rathauses. Diese bieten die Chance, den ruhenden Verkehr gezielt an den Randbereichen zu bündeln und damit den innerstädtischen Raum für andere Nutzungen wie Grünflächen, Fußwege oder konsumfreie Aufenthaltsbereiche freizugeben.

Ergänzend zu den großflächigen Parkangeboten in den Randbereichen werden auch zentrale Flächen der Altstadt, wie der Roggenmarkt sowie zahlreiche weitere Hinterhöfe, primär für den ruhenden Verkehr genutzt. Durch diese Prägung entstehen räumlich-funktionale Konflikte: Aufenthaltsqualität, Begrünungspotenziale und Wegeverbindungen bleiben zugunsten des Parkens im Altstadtbereich unterentwickelt.

Der Umweltverbund gewinnt in der Beckumer Innenstadt zunehmend an Bedeutung und bietet vielfältige Potenziale für eine zukunftsorientierte Mobilitätsentwicklung. Zwar bestehen aktuell noch strukturelle Defizite, etwa im Radwegenetz oder bei barrierefreien Haltestellen, doch gleichzeitig lassen sich bereits zahlreiche positive Entwicklungen erkennen. Fußläufige

Wegebeziehungen und eine ausgedehnte Fußgängerzone bilden eine gute Grundlage für innerstädtische Nahmobilität. Durch das aktuelle Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2022 wird perspektivisch der Ausbau einer adäquaten Infrastruktur weiter fokussiert und der Umweltverbund verstärkt entwickelt. Fahrradstraßen, Abstellmöglichkeiten sowie attraktive Wegeverbindungen sollen die bestehende Infrastruktur ergänzen.



Abb. 22 Radabstellanlagen Kirchplatz St. Stephanus Kirche
(Bildquelle: scheuvens + wachten plus)



Abb. 23 Radabstellanlagen am Rande der Altstadt
(Bildquelle: scheuvens + wachten plus)

Der ÖPNV spielt bislang eine untergeordnete Rolle im Modal Split der Stadt Beckum. Zwar ist die Stadt Beckum über den Bahnhof im Stadtteil Neubeckum gut in das regionale und überregionale Schienennetz eingebunden, die Innenstadt Beckums ist jedoch nur eingeschränkt mit dem Bus erreichbar. Der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) liegt nördlich der Innenstadt und bildet in Beckum den zentralen Knotenpunkt für den ÖPNV. Der Altstadtkern wird durch das bestehende Angebot nur randlich bedient. Besonders für mobilitätseingeschränkte Personen stellt dies eine Herausforderung in der Erreichbarkeit dar.

2.6 Fazit: Potentiale und Mängel

Die Beckumer Innenstadt hat sich in den vergangenen Jahren bereits deutlich weiterentwickelt. Zahlreiche bauliche, gestalterische und funktionale Maßnahmen haben dazu beigetragen, den öffentlichen Raum aufzuwerten und neue Impulse zu setzen. Zentraler Bestandteil dieser Entwicklungsperspektive ist es, sowohl die vorhandenen Chancen zu erkennen und zu nutzen als auch die bestehenden Mängel konsequent zu benennen und durch gezielte Maßnahmen sukzessive abzubauen.

Dabei ist insbesondere die Altstadt ein Bereich mit großem Entwicklungspotenzial. Ihre mittelalterliche Struktur verleiht ihr eine hohe städtebauliche Qualität, die jedoch bislang nur unzureichend sichtbar gemacht wird. Historische Gebäude sind oftmals nicht ausreichend inszeniert und bedürfen energetischer wie auch barrierefreier Sanierung, um langfristig erhalten und erlebbar gemacht zu werden.

Eine bedeutende Rolle in der städtischen Infrastruktur spielt der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB), der als wichtiger Verteilerknoten für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher fungiert. Zukünftig soll die Wegeverbindung zwischen ZOB und Altstadt gestärkt werden, um die Vernetzung der Stadtbereiche zu verbessern. Entlang dieser Achse liegt der Marienplatz – ein städtebaulich wichtiger Grünraum, der derzeit jedoch durch den umliegenden Verkehr stark beeinträchtigt wird und kaum Aufenthaltsqualität bietet. Durch

eine Umstrukturierung des Verkehrs am Knotenpunkt Sternstraße – Nordstraße – Alleestraße soll der Platz gestärkt und der nördliche Stadteingang insgesamt aufgewertet werden.

Auch die östlichen und südlichen Stadteingänge werden derzeit von großflächigen Stellplatzanlagen dominiert, die den Anforderungen an einen attraktiven Stadteingang nicht gerecht werden. Ziel sollte es sein, einen Teil dieser Flächen für grüne, qualitätsvolle Aufenthaltsräume umzunutzen und so den Charakter dieser Bereiche deutlich zu verbessern.

In funktionaler Hinsicht steht insbesondere die Fußgängerzone mit West- und Nordstraße vor großen Herausforderungen. Hier haben sich in den letzten Jahren zunehmend Leerstände entwickelt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist ein neues funktionales Profil gefragt, das eine stärkere Nutzungsdurchmischung abseits des klassischen Einzelhandels vorsieht und mehr alltägliche, wohnungsnahe Angebote integriert. Die Weststraße weist im Gegensatz zur Nordstraße noch einen vergleichsweise hohen Anteil an inhabergeführten Geschäften auf, was die innerstädtische Qualität unterstreicht. Dennoch mangelt es auch hier an einem klaren Profil, und auch in diesem Bereich nehmen die Leerstände zu. Besonders das Woolworth-Gebäude als großflächiger Einzelhandel bedarf eines gezielten Konzepts, um einer langfristigen Leerstandsproblematik und einem Trading-Down-Effekt vorzubeugen.

Ein bedeutender Standortfaktor für die Innenstadt ist die angrenzende Wohnnutzung sowie die hohe Dichte an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Diese führen zu einer starken Nachfrage nach alltäglichen Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten im Stadtraum und bilden damit eine wichtige Grundlage für die Lebendigkeit und Frequenz in der Altstadt.

Im nordöstlichen Bereich der Innenstadt befinden sich zahlreiche kulturelle und soziale Einrichtungen wie das Mütterzentrum, das E-Werk, das Filou e.V. oder die VHS. Diese Einrichtungen sind wichtige Bausteine für das soziale und kulturelle Leben in Beckum. Sie sollen künftig stärker über Wegeverbindungen in die Altstadt eingebunden sowie in ihrer institutionellen Zusammenarbeit gestärkt werden.

Ein bedeutendes landschaftliches Potenzial stellt der Werse-Grünzug mit Bachlauf dar, der vom Südosten bis zum Südwesten der Innenstadt verläuft. Er bietet bereits eine hohe Attraktivität für den Fuß- und Radverkehr. Dennoch fehlt es an Aufenthaltsqualitäten sowie Spiel- und Sportangeboten. Auch die Nähe zum Wasser sollte stärker erlebbar gemacht werden. Der angrenzende Westpark mit Westteich ergänzt diesen Grünzug als wichtige innerstädtische Erholungsfläche.

Gleichzeitig zeigt sich, dass die Beckumer Innenstadt insgesamt stark versiegelt ist und nur über wenige grüne Rückzugsräume verfügt. Die Folgen des Klimawandels – insbesondere die zunehmende Überhitzung innerstädtischer Bereiche – machen eine klimawirksame Gestaltung dringend erforderlich. Eine umfassende Begrünung, Verschattungsmaßnahmen sowie die Schaffung neuer Aufenthaltsräume sind entscheidende Schritte zur Klimaanpassung.

Die Umgestaltung des Marktplatzes sowie des Kirchplatzes St. Stephanus haben diesen zentralen Stadtraum deutlich aufgewertet. Weitere städtebauliche Aufwertungen im Bereich des Marktplatzes (Sütfeldhaus, Gebäude Markt 1 und 2) können zur weiteren Belebung der Innenstadt beitragen. In diesem Zusammenhang ist auch der Übergang zwischen Markt, Kirchplatz und Stadtbibliothek entlang der Clemens-August-Straße neu zu denken, um eine

durchgängige städtebauliche Qualität und bessere Verknüpfung der innerstädtischen Räume zu gewährleisten.

Insgesamt zeigt sich, dass die Beckumer Innenstadt über vielfältige Potenziale verfügt, die eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung ermöglichen. Gleichzeitig bestehen weiterhin strukturelle, funktionale und bauliche Herausforderungen, die es gezielt zu bearbeiten gilt. Nur so kann die Innenstadt langfristig als attraktiver, lebendiger und lebenswerter Ort für alle gesichert und gestärkt werden.

Beteiligung in der ersten Phase

Verwaltungswerkstatt

In der Analysephase zur Weiterentwicklung der Beckumer Innenstadt wurde eine Verwaltungswerkstatt mit den zuständigen Fachressorts der Stadt durchgeführt. Ziel war es, erste Ergebnisse der Bestandsanalyse vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Dabei wurden auch die Inhalte des Integrierten Handlungskonzepts (IHKM) von 2012 auf ihre heutige Relevanz hin überprüft. Im Mittelpunkt der Diskussion standen zentrale Zukunftsthemen wie die Belebung der Innenstadt und eine höhere Aufenthaltsqualität, eine bessere Erreichbarkeit durch nachhaltige Mobilitätskonzepte, der Umgang mit Klimafolgen durch mehr Grünräume, die Stärkung der sozialen Infrastruktur sowie eine verbesserte Außendarstellung und kulturelle Profilierung der Innenstadt.

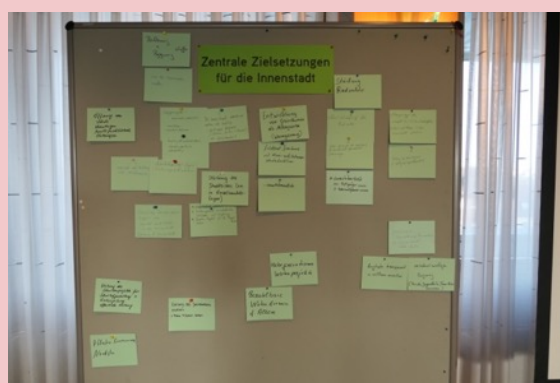
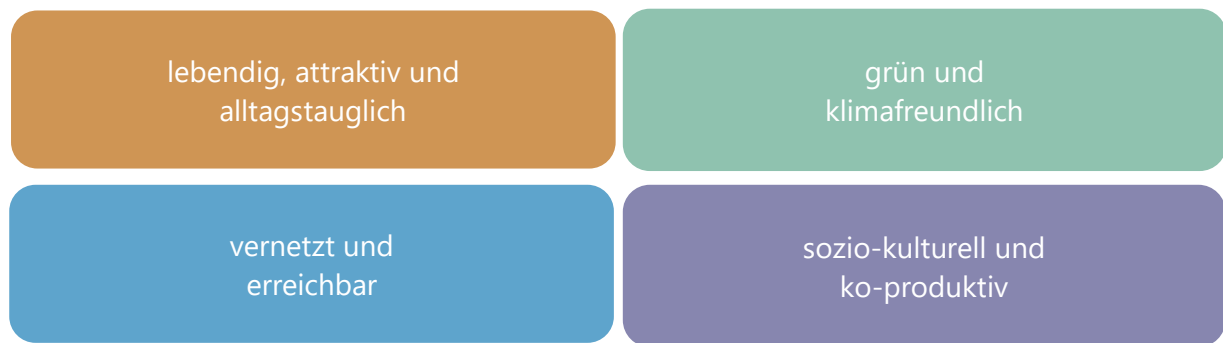


Abb. 24 Impressionen aus der Verwaltungswerkstatt (Bildquelle: scheuven + wachten plus)

3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Aus der thematisch gegliederten Stärken-Schwächen-Analyse sowie den Ergebnissen der Verwaltungswerkstatt wurden die wesentlichen Zukunftsthemen (Handlungsfelder) und Zielstellungen für die Beckumer Innenstadt abgeleitet. Insgesamt wurden vier zentrale Handlungsfelder mit mehreren Zielstellungen identifiziert und formuliert. Diese bilden die Grundlage für die darauffolgende Ableitung von konkreten Maßnahmen, mit denen die jeweiligen Ziele erreicht werden sollen.



3.1 Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich

Die Beckumer Innenstadt soll sich zu einer barrierearmen/-freien, funktional gemischten sowie gestalterisch qualitätvollen Innenstadt entwickeln, die den Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht wird. In den Teilräumen der Innenstadt, insbesondere an Nord-, West- und Oststraße, dominiert derzeit noch der Einzelhandel. Aufgrund zunehmender Leerstände besteht hier Handlungsbedarf sowohl im Hinblick auf das Nutzungsprofil als auch auf die stadt-räumliche Gestaltung. In diesem Zusammenhang ist auch die funktionale Aufwertung der Erdgeschosszonen von zentraler Bedeutung, um eine vielfältige Nutzung zu fördern, das wohnor-nahe Versorgungsangebot zu sichern und Leerstände nachhaltig zu reduzieren.

In den umliegenden Innenstadtquartieren überwiegt das Wohnen. Der gezielte Ausbau attraktiver Wohnangebote – insbesondere im Altstadtkern, etwa für gemeinschaftliches Wohnen – soll zur sozialen Durchmischung und Belebung des Stadtkerns beitragen. Gleichzeitig rückt die Gestaltung der Innenstadt als Ort der Begegnung, Erholung und Bewegung stärker in den Fokus. Spiel-, Sport- und Freizeitangebote sowie Ruhezonen sollen den öffentlichen Raum funktional ergänzen und zu einer höheren Aufenthaltsqualität beitragen.

Darüber hinaus bestehen auf dem Marktplatz und entlang stark frequentierter Wegebeziehungen Potenziale für konsumfreie, öffentliche Aufenthaltsbereiche. Eine gezielte Gestaltung und Nutzungssteuerung soll zudem der Entstehung von Angsträumen entgegenwirken und so die subjektive wie objektive Sicherheit im Stadtraum erhöhen.

Entwicklungsziele:

- Die Innenstadt bietet barrierefreie und konsumfreie Aufenthaltsorte, insbesondere in zentralen Bereichen wie dem Marktplatz und an beliebten Wegen, die für alle Nutzergruppen zugänglich und einladend sind.
- Unterschiedliche Teilbereiche der Innenstadt entwickeln ein eigenständiges Profil, das zur Stärkung ihres individuellen Charakters und Images beiträgt.

- Die Erdgeschosszonen, besonders in der Nord- und Weststraße, sind vielfältig und lebendig gestaltet, sodass sie den Alltag der Menschen bereichern und Leerstände reduziert werden.
- Beckums Innenstadt ist ein kultureller und touristischer Anziehungspunkt, der durch ein vielseitiges Angebot und eine enge Vernetzung der Einrichtungen belebt wird.
- Beckums Innenstadt bietet attraktive Wohnangebote für alle Nutzergruppen, die gemeinschaftliches Wohnen fördern.
- Die alltägliche Versorgung in der Innenstadt ist bedarfsgerecht und dem Wohnumfeld entsprechend, sodass alle notwendigen Angebote für den Alltag fußläufig erreichbar sind.
- Die Innenstadt bietet diverse Freiräume, Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Nutzergruppen, die den öffentlichen Raum aktiv erlebbar machen.
- Orte der Ruhe und Erholung sind integriert, um den Innenstadtbereich als attraktiven Aufenthaltsort zu stärken.
- Angsträume werden vermieden, indem die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume Sicherheit und Aufenthaltsqualität fördern.

3.2 Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich

Beckums Innenstadt soll im Zuge der Innenstadtentwicklung gezielt klimaresilient gestaltet und an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst werden. Trotz – beziehungsweise gerade wegen – ihrer historischen Stadtgestalt kann und soll auch die Innenstadt Beckums einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung leisten. Aufgrund der dichten, historischen Bebauung in der Altstadt sind nur wenige Grünflächen vorhanden, wodurch dieser Bereich derzeit als große Hitzeinsel wirkt. Ein zentrales Ziel ist daher die Stärkung des Stadtgrüns im historischen Stadtraum, um Hitzeinseln zu reduzieren und die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Insbesondere großflächige versiegelte Bereiche – wie Parkplatzareale an den Altstadteingängen – sollen zugunsten von Begrünung und klima-freundlicher Mobilität umgestaltet werden. Mit dem innerstädtischen Werse-Grünzug verfügt die Stadt Beckum über ein bedeutendes grünes Potenzial in unmittelbarer Nähe zur Altstadt. Diese grünen und blauen Infrastrukturen gilt es angesichts der zunehmenden klimatischen Belastungen zu sichern und aufzuwerten, um Naturerleben, Erholung, Freizeitnutzung und Klimaschutz stärker miteinander zu verbinden.

Auch im Bereich Bauen und Sanieren wird Klimaschutz gezielt mitgedacht: Neubauten sollen ressourcenschonend errichtet und Bestandsgebäude möglichst CO₂-arm saniert werden.

Entwicklungsziele:

- Beckums Innenstadt wird durch mehr Stadtgrün im historischen Stadtraum klimaresilienter gestaltet und Hitzeinseln werden reduziert.
- Der Werse-Grünzug wird als innerstädtischer Erholungsraum aufgewertet, um Aufenthalt, Natur, Freizeit und Klimaschutz zu verbinden.

- Versiegelte Flächen werden nach Möglichkeit zugunsten von Begrünung und klimafreundlicher Mobilität reduziert.
- Bestehende grüne und blaue Infrastrukturen werden gesichert und weiterentwickelt, um die ökologische Vielfalt und Lebensqualität in der Innenstadt zu stärken.
- CO₂-Emissionen beim Bauen werden minimiert, indem Neubauten ressourcenschonend errichtet und Bestandsgebäude klimafreundlich saniert werden.

3.3 Beckums Innenstadt: erreichbar und vernetzt

Die aktuelle Mobilitätswende führt zu veränderten Mobilitätsbedürfnissen sowie zu Anpassungen in Verkehrsnetzen, -formen und -angeboten. Diese Entwicklungen eröffnen auch für die Beckumer Innenstadt neue Umgestaltungs- und Umnutzungspotenziale, die einen wichtigen Beitrag zur klima- und umweltgerechten Stadtentwicklung leisten können. Ziel ist es, die Innenstadt weiterhin als gut erreichbares Zentrum für Stadt und Region zu erhalten – für alle Verkehrsteilnehmenden, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem öffentlichen Nahverkehr – und sie gleichzeitig zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem gezielten Ausbau sicherer und komfortabler Radverkehrsanlagen sowie der Stärkung der Fußwegeverbindungen, insbesondere zwischen dem Busbahnhof und der Innenstadt. Parallel dazu soll der öffentliche Personennahverkehr klimafreundlicher gestaltet und besser mit der Innenstadt vernetzt werden, um die Attraktivität umweltfreundlicher Mobilitätsangebote insgesamt zu erhöhen.

Die Eingangsbereiche der Altstadt, die derzeit durch großflächige Stellplatzanlagen geprägt sind, bieten Potenzial für städtebauliche Aufwertungen und eine verkehrliche Neuordnung. Ziel ist es, dort Aufenthaltsqualitäten zu schaffen und nachhaltige Mobilitätsangebote stärker in den städtischen Raum zu integrieren. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Fußgängerzone ein: Als Herzstück der Innenstadt ist sie ein stark frequentierter Ort des Handels, der Begegnung und des öffentlichen Lebens. Aufgrund ihrer hohen Bedeutung für Nahversorgung und städtisches Miteinander soll dieser Bereich gezielt weiterentwickelt werden – insbesondere im Hinblick auf Aufenthaltsqualität, Erreichbarkeit und gestalterische Aufwertung.

Entwicklungsziele:

- Die Beckumer Innenstadt bleibt für alle Verkehrsteilnehmenden aus Stadt und Region gut erreichbar.
- Radverkehrsanlagen werden optimiert, um eine sichere und komfortable Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad zu gewährleisten.
- Der ÖPNV wird klimafreundlicher gestaltet und besser mit der Innenstadt vernetzt.
- Die Eingangsbereiche der Altstadt werden aufgewertet und verkehrlich neu geordnet, um eine einladende und gut erreichbare Innenstadt zu schaffen.
- Die Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem Busbahnhof und der Innenstadt wird für den Rad- und Fußverkehr gestärkt.
- Die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone als verkehrsfreier Raum wird weiter gesteigert.

3.4 Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv

Beckums Innenstadt soll sich zu einem lebendigen Ort der Mitgestaltung, des Austauschs und der kulturellen Vielfalt entwickeln. Dabei wird die Innenstadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe verstanden, die in enger Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteurinnen und Akteuren aus Kultur, Sozialem und Wirtschaft vorangetrieben wird. Ziel ist es, stabile Netzwerke zu fördern, den Dialog zwischen verschiedenen Trägerschaften – insbesondere im Sozialbereich – zu intensivieren und so soziale Teilhabe sowie ein vielfältiges Kulturleben zu stärken.

Bereits heute finden sich in der Beckumer Innenstadt zahlreiche soziale und kulturelle Einrichtungen wie das E-Werk, das Filou e.V., das Mütterzentrum oder die Volkshochschule, die wertvolle Beiträge zu Freizeitgestaltung, kulturellem Leben und generationsübergreifendem Austausch leisten. Diese niedrigschwelligen, multifunktionalen Begegnungsräume ermöglichen die Vernetzung unterschiedlicher sozialer Gruppen – von Familien über Jugendliche bis hin zu Seniorinnen und Senioren. Die Zusammenarbeit zwischen diesen sozio-kulturellen Akteuren soll langfristig verstetigt werden, um bestehende Synergien besser zu nutzen und gemeinsame Initiativen zu fördern.

Das Innenstadtmanagement hat in Beckum bereits Tradition und soll gezielt weiter gestärkt werden, um als zentrale Schnittstelle für eine ko-produktive Stadtentwicklung zu wirken. Ergänzend sollen digitale Angebote sowie das Stadtmarketing ausgebaut werden, um Information, Sichtbarkeit und Identifikation mit der Beckumer Innenstadt zu fördern und eine aktive Mitwirkung der Stadtgesellschaft zu ermöglichen.

Entwicklungsziele:

- Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben.
- Der Austausch zwischen sozio-kulturellen und kulturellen Akteuren wird intensiviert und verstetigt, um Synergien zu nutzen und ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben zu fördern.
- Der Austausch zwischen den Trägerschaften des „Sozialbandes“ am nördlichen und östlichen Innenstadtrand wird gestärkt und intensiviert.
- Niederschwellige und multifunktionale Begegnungsräume entstehen, die den Austausch zwischen verschiedenen Zielgruppen – Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren – ermöglichen.
- Digitale Angebote und Lösungen werden ausgebaut, um das Stadtmarketing zu stärken und Informationen zur Beckumer Kultur- und Veranstaltungsszene besser zugänglich zu machen.
- Das Innenstadtmanagement wird gezielt gestärkt, um als zentraler Motor einer ko-produktiven Stadtentwicklung zu wirken.

3.5 Stadträumliches Konzept

Aus der Bestandsanalyse, den herausgearbeiteten Potentialen und Mängeln, der Definition von Handlungsfeldern und Entwicklungszielen sowie aus den Ergebnissen der durchgeführten Beteiligungsformate (Verwaltungsworkshop und Foren „Zukunft Innenstadt Beckum“) wurde ein stadträumliches Konzept als Vision für einen Zeithorizont von 15 Jahren erarbeitet. Dieser ermöglicht einen ganzheitlichen und integrierten Blick auf eine städtebaulich wünschenswerte Innenstadtentwicklung. Unberücksichtigt hierbei blieb zunächst die Umsetzbarkeit einzelner Bausteine. Mit dem Konzept soll verdeutlicht werden, dass die Stadt Beckum bei der Entwicklung der Innenstadt eine langfristige Strategie verfolgt. So kann das Konzept beispielsweise auch die Förderchancen für Maßnahmen erhöhen, die aus anderen Förderprogrammen von Bund und Land gefördert werden könnten und die eben nicht Teil des Maßnahmenpakets zur Städtebauförderung (siehe Kapitel 4.1) sind. Das stadträumliche Konzept kann auch als Entscheidungshilfe für mögliche Flächenankäufe hinzugezogen werden. Das Konzept ist flexibel gestaltet und lässt Raum für die Anpassung an veränderte Zielsetzungen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Aufwertung und Umgestaltung öffentlicher Grünräume. Hierbei soll eine zusammenhängende Grünverbindung geschaffen werden, die sich vom nördlichen Bereich über den Marienplatz, die Grünfläche der Liebfrauenkirche und die Teilbegrünung des Parkplatzes an der Wilhelmstraße bis hin zum Werse-Grünzug erstreckt und am Westpark ihren Abschluss findet.

Die öffentlichen Grünräume sollen qualitativ aufgewertet und als innerstädtische Freizeit- und Naherholungsbereiche etabliert werden. Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sind ebenfalls zu berücksichtigen. Die Umgestaltung des Marienplatzes sowie der Grünfläche an der Liebfrauenkirche zu hochwertigen Aufenthaltsbereichen ist dabei an die Umstrukturierung der umliegenden Verkehrsräume, insbesondere der Sternstraße und der Nordstraße, geknüpft.

Zur besseren Zugänglichkeit der Grünflächen sind qualitativ hochwertige Querungen für den Fuß- und Radverkehr von zentraler Bedeutung. Diese sind insbesondere an den Altstadteingängen vorgesehen. Zusätzlich ist geplant, einen Fahrradring in der Innenstadt anzulegen. Fahrradstraßen auf der Oststraße und dem Südwall könnten dafür ein erster wichtiger Schritt sein.

Da die Beckumer Innenstadt im historischen Kern aktuell nur wenige Grünflächen aufweist, bieten versiegelte Innenhöfe große Potenziale für Begrünungsmaßnahmen. Hier können durch privates Engagement kleine grüne Oasen entstehen, die zur Steigerung der Lebensqualität beitragen.

Die Nordstraße, als eine der Hauptachsen der Fußgängerzone, bedarf einer umfassenden Aufwertung. Dies betrifft sowohl die Harmonisierung der Gebäude, insbesondere in der Gestaltung der Erdgeschosse und Obergeschosse, als auch die Gestaltung des öffentlichen Raums. Um dem Strukturwandel im Einzelhandel und zunehmenden Leerständen entgegenzuwirken sind Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums sowie neue Nutzungskonzepte mit alltagsrelevanten Funktionen notwendig. Gleiches gilt für die restliche Fußgängerzone entlang der Weststraße.

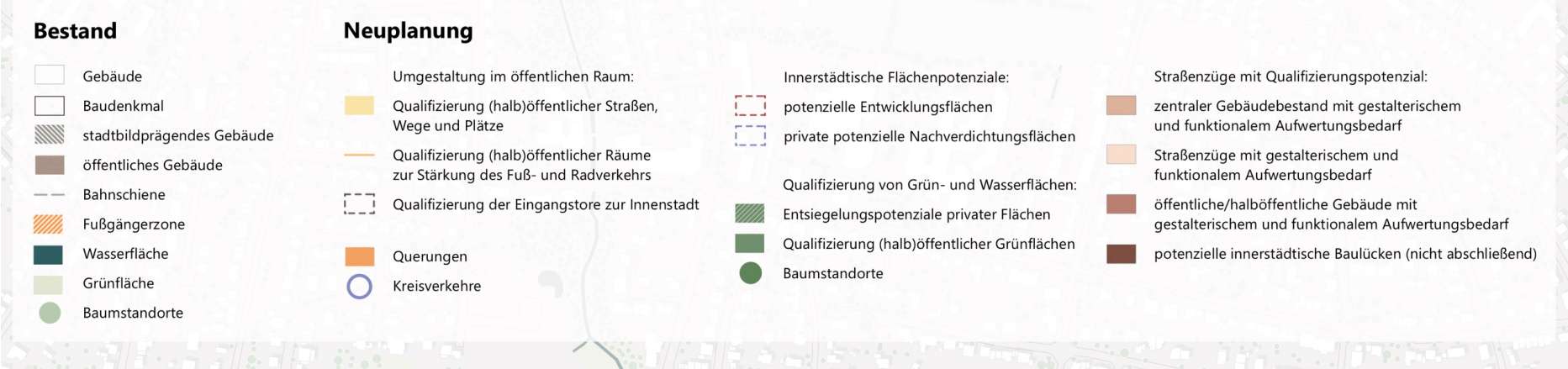
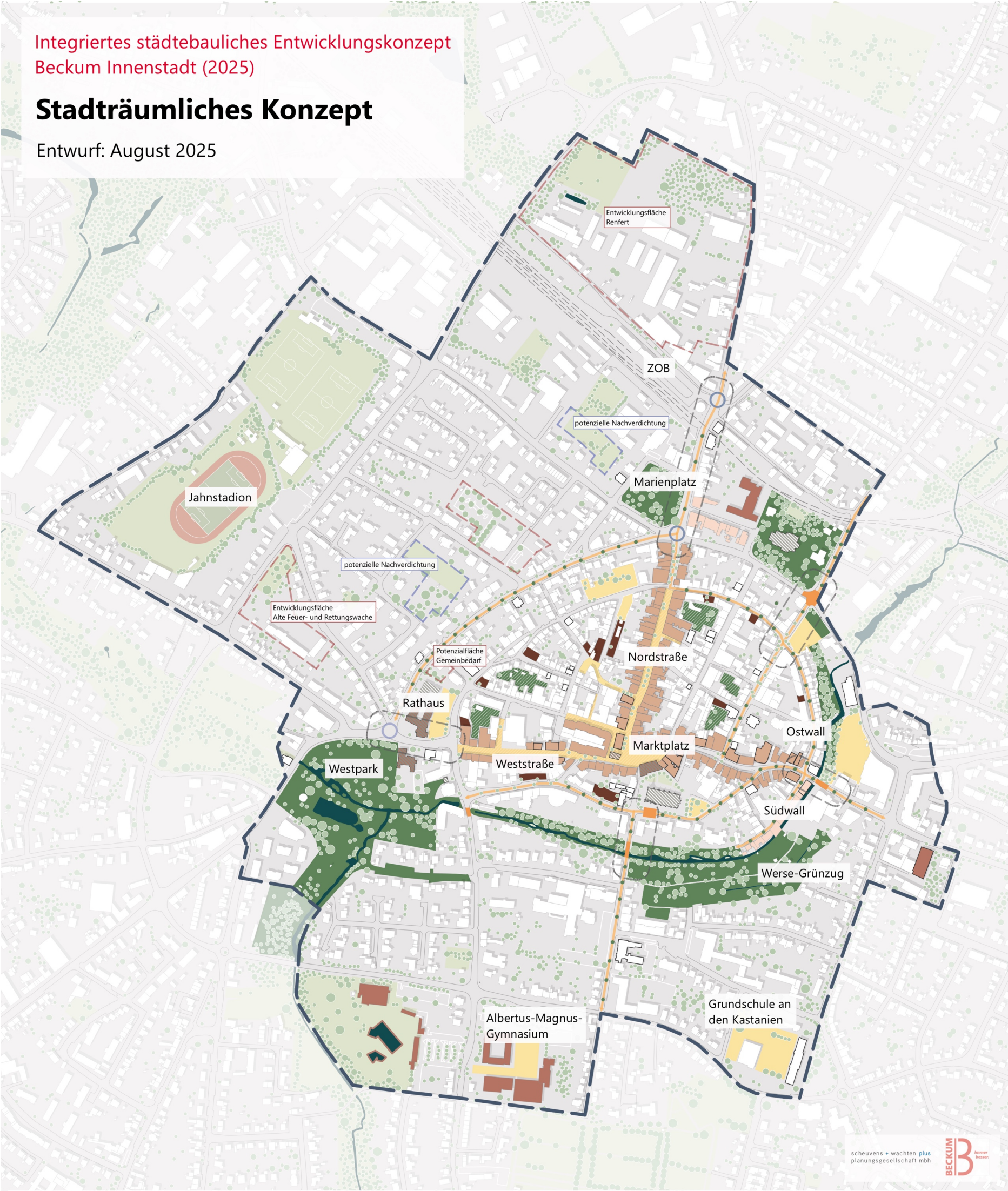
In der gesamten Altstadt sowie der Fußgängerzone sind Orte wie großflächige Parkplatzareale zu identifizieren, die sich für eine klimagerechte Aufwertung durch Entsiegelung, die Installation von Stadtmobiliar und die Schaffung von Bewegungs- und Freizeitangeboten eignen.

Der historische Gebäudebestand in der Beckumer Altstadt weist zwar Qualitäten auf, ist jedoch zum Großteil sanierungsbedürftig und benötigt eine energetische Aufwertung. Dies gilt insbesondere für die Gebäude am Marktplatz und in der Fußgängerzone. Zudem gibt es an einigen Stellen Baulücken, die derzeit als Parkplätze genutzt werden. Diese Flächen können temporär für Zwischennutzungen wie Begrünungsaktionen oder Urban Gardening dienen oder langfristig für eine Bebauung entwickelt werden.

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
Beckum Innenstadt (2025)

Stadträumliches Konzept

Entwurf: August 2025



Beteiligung in der zweiten Phase

Erstes Forum „Zukunft Innenstadt Beckum“

Das erste Forum „Zukunft Innenstadt Beckum“ bot den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des ISEK-Prozesses zu informieren und aktiv an der zukünftigen Entwicklung der Innenstadt mitzuwirken. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Handlungsfelder und Entwicklungsziele. Diese bildeten die Grundlage für den offenen Austausch an Thementischen, an denen sich die Teilnehmenden mit Ideen, Meinungen und Anregungen einbringen konnten.

Deutlich wurde: Die Beckumer Innenstadt kann durch gezielte Maßnahmen zu einem lebendigen, klimafreundlichen und vielseitigen Zentrum für alle weiterentwickelt werden. Eine bessere Aufenthaltsqualität, klimafreundliche Mobilität, mehr Stadtgrün und attraktive Begegnungsorte standen ebenso im Fokus wie eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Begrünung, Entsiegelung und neue konsumfreie Angebote. Auch kulturelle und soziale Aspekte – wie Veranstaltungsräume, Treffpunkte und digitale Informationen – sollen gestärkt werden. Ein aktives Innenstadtmanagement und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger gelten dabei als zentrale Bausteine für eine lebenswerte und zukunftsfähige Innenstadt.



Abb. 25 Impressionen aus dem ersten Forum „Zukunft Innenstadt Beckum“ (Bildquelle: scheuven + wachten plus)

4 Maßnahmenübersicht

Aus dem stadträumlichen Konzept wurde im Sinne der neuen Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW (2023) ein kompaktes und umsetzbares Maßnahmenpaket für die kommenden 7 bis 10 Jahre definiert. Das Land NRW hat die Kommunen mit den neuen Förderrichtlinien dazu aufgefordert, nur Maßnahmen in eine neue Gesamtmaßnahme zur Städtebauförderung aufzunehmen, die eine hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit erwarten lassen. Kostenintensive Investitionsmaßnahmen (mindestens 2 pro Gesamtmaßnahme) sind dabei als Kernmaßnahmen zu definieren und bereits zum Erstantrag in einen bestimmten Planungsstand zu bringen.

Zur Konkretisierung des Handlungsprogramms werden nachfolgend die Maßnahmen entsprechend der vier Handlungsfelder aufgelistet, in einem Maßnahmenplan dargestellt (Kapitel 4.2), in einer Übersichtstabelle (Maßnahmenliste, Kapitel 4.3) zusammengefasst sowie in einzelnen Maßnahmenblättern ausführlich beschrieben (siehe Anhang). Es wird darauf hingewiesen, dass einzelne Maßnahmen auch anderen Handlungsfeldern hätten zugewiesen werden können. In den Maßnahmenblättern wird jedoch ersichtlich, welche Ziele (auch aus anderen Handlungsfeldern) erreicht werden sollen.

4.1 Die Maßnahmen in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1- Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich

- 1 Impulsprogramm Stadtsanierung privater Grundstücks- und Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer: Erneuern, Begrünen, Entsiegeln.
 - 1.1 Beratung und Begleitung von Modernisierungsmaßnahmen privater Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer (Implementierung eines Sanierungsmanagements)
 - 1.2 Neuauflage Haus- und Hofflächenprogramm, auch unter Berücksichtigung von Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen
- 2 Dialogprozess zur Baukultur in der Beckumer Innenstadt
Extern begleiteter Prozess zur Identifizierung von Handlungsbedarfen und daraus abgeleiteten Maßnahmen zur qualitätvollen Innenstadtgestaltung
- 3 Initiative für eine sichere Innenstadt unter besonderer Berücksichtigung baulicher Maßnahmen
 - 3.1 Machbarkeitsstudie zur Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit in der Innenstadt
 - 3.2 Bauliche Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit in der Innenstadt

Handlungsfeld 2 – Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich

- 4 Entwicklung des innerstädtischen Wersegrünzugs als innerstädtischer Freizeit- und Naherholungsbereich unter Berücksichtigung von Aspekten der Klimaanpassung / des Klimaschutzes (**Kernmaßnahme**)

- 4.1 Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des innerstädtischen Wersegrünzugs
- 4.2 Entwicklung Wersegrünzug in Bauabschnitten
- 5 Identifikation von innerstädtischen Orten zur klimagerechten Aufwertung: Entsiegelung, Stadtmobiliar und Angebote für Freizeit und Bewegung
 - 5.1 Machbarkeitsstudie zur Identifikation von Orten zur klima- und nutzungsgerechten Aufwertung innerstädtischer Orte
 - 5.2 Klima- und nutzungsgerechte Aufwertung innerstädtischer Orte

Handlungsfeld 3 – Beckums Innenstadt: vernetzt und erreichbar

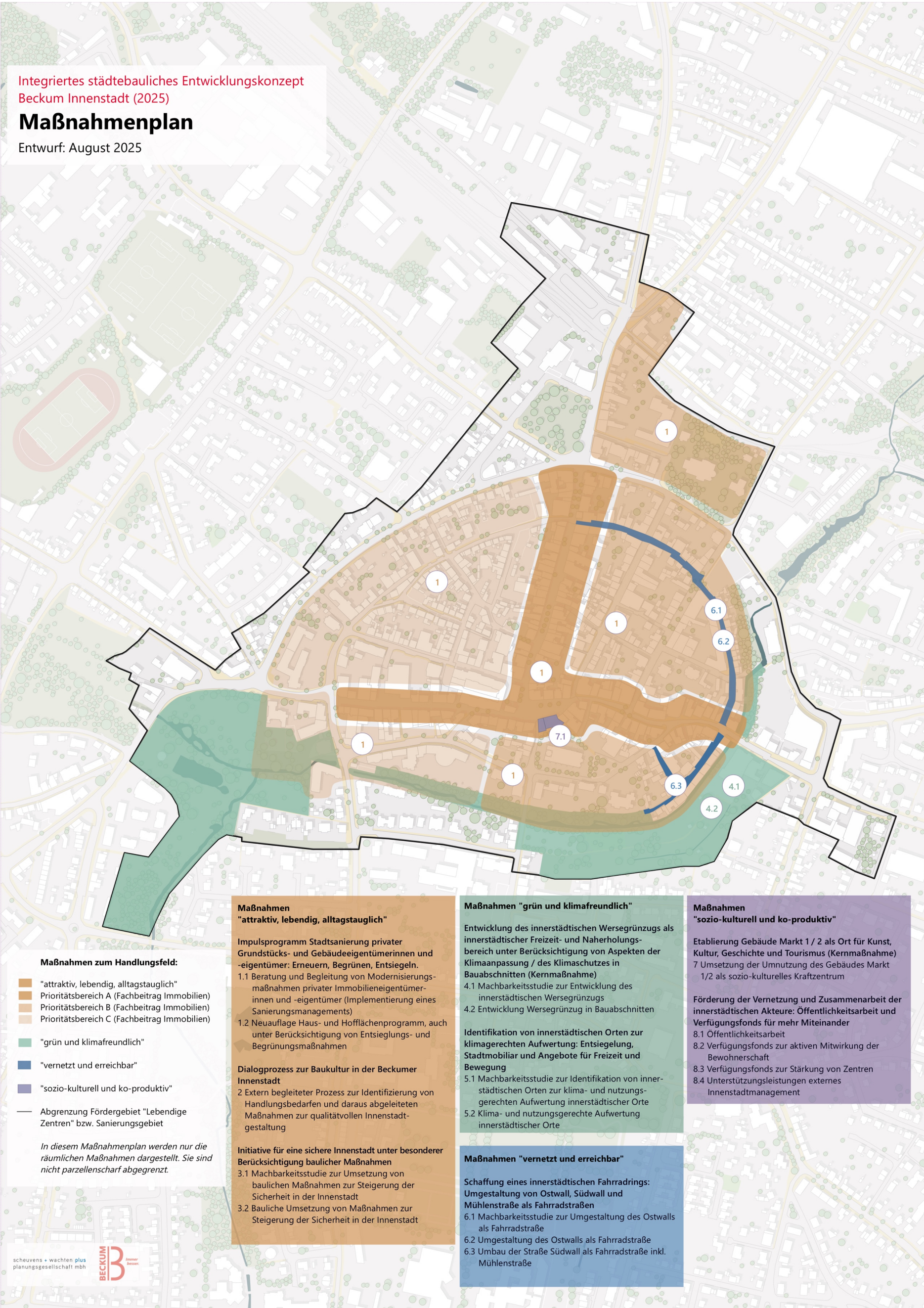
- 6 Schaffung eines innerstädtischen Fahrradrings: Umgestaltung von Ostwall, Südwall und Mühlenstraße als Fahrradstraßen
 - 6.1 Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Ostwalls als Fahrradstraße
 - 6.2 Umgestaltung des Ostwalls als Fahrradstraße
 - 6.3 Umbau der Straße Südwall als Fahrradstraße inkl. Mühlenstraße

Handlungsfeld 4 – Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv

- 7 Etablierung Gebäude Markt 1 / 2 als Ort für Kunst, Kultur, Geschichte und Tourismus
 - 7.1 Umsetzung der Umnutzung des Gebäudes Markt 1/2 als sozio-kulturelles Kraftzentrum **(Kernmaßnahme)**
- 8 Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit der innerstädtischen Akteure: Öffentlichkeitsarbeit und Verfügungsfonds für mehr Miteinander
 - 8.1 Öffentlichkeitsarbeit
 - 8.2 Verfügungsfonds zur aktiven Mitwirkung der Bewohnerschaft
 - 8.3 Verfügungsfonds zur Stärkung von Zentren
 - 8.4 Unterstützungsleistungen externes Innenstadtmanagement

4.2 Maßnahmenplan

Im Maßnahmenplan werden die angestrebten Projekte räumlich verortet und symbolhaft abgegrenzt. Die vier Handlungsfelder werden farblich differenziert dargestellt. Einzelne Maßnahmen sind nicht im Maßnahmenplan erkennbar, da sie keinen räumlichen Bezug aufweisen. Dies betrifft insbesondere die Kommunikationsmaßnahmen im Handlungsfeld 4. Gegebenenfalls ergeben sich Verschiebungen der dargestellten Untersuchungsräume aufgrund ihrer funktionellen oder inhaltlichen Erfordernisse.



4.3 Maßnahmenliste

Die Maßnahmenliste beinhaltet eine übersichtliche Darstellung der angestrebten Maßnahmen in unterschiedlichen Kategorien. Es wird unterschieden zwischen „Umsetzungshorizont“, „Projektbeteiligte“ und „geschätzte Kosten“.

Umsetzungshorizont

Für alle Maßnahmen der Tabelle wurde ein ungefährender Umsetzungshorizont eingeschätzt. Hierbei wird unterschieden in:

kurzfristig (ca. 2025-2028): Maßnahmen, die bereits initiiert sind, für die bereits Vorplanungen, politische Beschlüsse oder ähnliches vorliegen oder die eine eher kurzfristige Umsetzungsperspektive haben.

mittelfristig (ca. 2029-2033): Maßnahmen mit einer mittelfristigen Umsetzungsperspektive bedürfen umfangreicherer Vorarbeiten und/oder sind verknüpft mit anderen für eine Umsetzung nötigen und noch nicht vorliegenden Voraussetzungen.

langfristig (ab 2034): Bei langfristigen Maßnahmen mit einer stärker zukunftsgerichteten Entwicklung ist mit der Initiierung bzw. Umsetzung des Projektes erst ab dem Jahr 2034 oder später zu rechnen. Gegebenenfalls müssen dann Anpassungen an neue Entwicklungen oder eine neue Konkretisierung der Maßnahmeninhalte erfolgen.

Projektbeteiligte

Zu den einzelnen Vorhaben wurde eingeschätzt, welche potentiellen Projektbeteiligten bei einer Umsetzung der jeweiligen Maßnahme einbezogen werden könnten. Hierbei wird zwischen der Trägerschaft durch die Stadt Beckum, weiteren öffentlichen Trägerinnen und Trägern (wie z. B. Kirchen, Schulen, ...) oder privaten Trägerinnen und Trägern unterschieden.

Geschätzte Kosten

Die in der Maßnahmenliste genannten Kosten sind überwiegend grobe Schätzungen. Sie können sich im Zuge der konkreten Maßnahmenplanung noch verändern. Die Übersicht bietet jedoch einen ersten Kostenrahmen für die geplante Gesamtmaßnahme und ist für den Erstantrag zur Städtebauförderung notwendig. Mit dem Fortschritt der Planung können die Kosten bis zum ersten Fortsetzungsantrag weiter präzisiert werden.

Maßn.-Nr.		Handlungsfeld- und Maßnahmenbezeichnung	Umsetzungs- horizont			Projektbeteiligte			Grobkosten
			kurzfristig 2025-2028	mittelfristig 2029-2033	langfristig ab 2034	Stadt Beckum	weitere öffentliche Trägerinnen und Träger	private Trägerinnen und Träger	
Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich									
Impulsprogramm Stadtsanierung privater Grundstücks- und Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer: Erneuern, Begrünen, Entsiegeln									
1	1.1	Beratung und Begleitung von Modernisierungsmaßnahmen privater Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer (Implementierung eines Sanierungsmanagements)	•			•			150.000 €
2	1.2	Neuaufgabe Haus- und Hofflächenprogramm, auch unter Berücksichtigung von Entsieglungs- und Begrünungsmaßnahmen	•			•		•	250.000 €
Dialogprozess zur Baukultur in der Beckumer Innenstadt									
3	2	Extern begleiteter Prozess zur Identifizierung von Handlungsbedarfen und daraus abgeleiteten Maßnahmen zur qualitätvollen Innenstadtgestaltung	•			•			30.000 €
Initiative für eine sichere Innenstadt unter besonderer Berücksichtigung baulicher Maßnahmen									
4	3.1	Machbarkeitsstudie zur Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit in der Innenstadt	•			•			10.500 €
5	3.2	Bauliche Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit in der Innenstadt	•	•		•			100.000 €
Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich									
Entwicklung des innerstädtischen Wersegrünzugs als innerstädtischer Freizeit- und Naherholungsbereich unter Berücksichtigung von Aspekten der Klimaanpassung / des Klimaschutzes in Bauabschnitten (Kernmaßnahme)									
6	4.1	Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des innerstädtischen Wersegrünzugs	•			•			40.000 €
7	4.2	Entwicklung Wersegrünzug in Bauabschnitten	•	•	•	•			3.800.000 €
Identifikation von innerstädtischen Orten zur klimagerechten Aufwertung: Entsiegelung, Stadtmobiliar und Angebote für Freizeit und Bewegung									
8	5.1	Machbarkeitsstudie zur Identifikation von innerstädtischen Orten zur klima- und nutzungsgerechten Aufwertung innerstädtischer Orte	•			•			30.000 €
9	5.2	Klima- und nutzungsgerechte Aufwertung innerstädtischer Orte		•	•	•			750.000 €
Beckums Innenstadt: vernetzt und erreichbar									
Schaffung eines innerstädtischen Fahrradriings: Umgestaltung von Ostwall, Südwall und Mühlenstraße als Fahrradstraßen									
10	6.1	Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Ostwalls als Fahrradstraße	•			•			5.000 €
11	6.2	Umgestaltung des Ostwalls als Fahrradstraße	•	•		•			51.000 €
12	6.3	Umbau der Straße Südwall als Fahrradstraße inkl. Mühlenstraße		•	•	•			470.000 €
Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv									
Etablierung Gebäude Markt 1 / 2 als Ort für Kunst, Kultur, Geschichte und Tourismus (Kernmaßnahme)									
13	7	Umsetzung der Umnutzung des Gebäudes Markt 1 / 2 als sozio-kulturelles Kraftzentrum	•			•	•		5.685.000 €
Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit der innerstädtischen Akteure: Öffentlichkeitsarbeit und Verfügungsfonds für mehr Miteinander									
14	8.1	Öffentlichkeitsarbeit	•			•			25.000 €
15	8.2	Verfügungsfonds zur aktiven Mitwirkung der Bewohnerschaft	•			•	•	•	35.000 €
16	8.3	Verfügungsfonds zur Stärkung von Zentren	•			•	•	•	35.000 €
17	8.4	Unterstützungsleistungen externes Innenstadtmanagement	•			•			150.000 €

Abb. 26 Maßnahmenliste (Quelle: scheuven + wachten plus)

4.4 Maßnahmensteckbriefe

In den Maßnahmensteckbriefen sind weitergehende Erläuterungen und Informationen zu allen im ISEK Beckum Innenstadt (2025) aufgeführten Maßnahmen enthalten. Weiterhin werden für jede Maßnahme diejenigen Entwicklungsziele für die Innenstadt (siehe Kapitel 3) aufgeführt, zu deren Erreichung die jeweilige Maßnahme einen Beitrag leisten kann. Hier kann es auch Bezüge zu anderen Handlungsfeldern geben. Auch sind Angaben zum Umsetzungshorizont, zu möglichen Projektbeteiligten und zu geschätzten Kosten enthalten. Alle Maßnahmensteckbriefe sind im Anhang 2 zu finden.

4.5 Fördergebietsabgrenzung

Die Abgrenzung des Fördergebiets im Rahmen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) „Beckum Innenstadt“ (2025) erfolgt unter Berücksichtigung der Vorgaben der Städtebauförderrichtlinie NRW 2023 (StBauFR NRW 2023) sowie des besonderen Städtebaurechts (2. Kapitel des Baugesetzbuches, BauGB) und bildet die Grundlage für die Beantragung und Umsetzung städtebaulicher Fördermaßnahmen.

Gemäß Ziffer 4.2 der StBauFR NRW 2023 ist für eine Förderung die eindeutige und funktional begründete Abgrenzung eines zusammenhängenden Fördergebiets erforderlich. Diese Gebietskulisse muss sich an den städtebaulichen Missständen bzw. Entwicklungsbedarfen sowie den geplanten Maßnahmen orientieren und räumlich klar gefasst sein.

Die aktualisierte Gebietskulisse des ISEK Beckum Innenstadt (2025) lehnt sich an die bereits im IHMK 2012 definierte Abgrenzung an, wurde jedoch im Hinblick auf die aktuellen städtebaulichen Ziele angepasst. Das Fördergebiet umfasst insbesondere die historische Altstadt und den nördlich angrenzenden Bereich um den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Die äußeren Wallstraßen, die eine wesentliche Erschließungs- und Verbindungsfunktion übernehmen, bleiben integraler Bestandteil des Gebiets.

Wesentliche Erweiterungen betreffen den östlichen Bereich: Hier wurde das Gebiet um das gesamte Grundstück des Stadttheaters Filou e.V. ergänzt, um eine umfassende städtebauliche Einbindung dieses Kulturstandorts zu ermöglichen. Gleichzeitig erfolgte im Süden eine Reduzierung entlang des Wersegrünzugs sowie im Bereich des Hirschgrabens, um eine Fokussierung auf städtisch geprägte Räume mit konkretem Entwicklungsbedarf sicherzustellen. Der Westpark verbleibt bis zum Paterweg im abgegrenzten Fördergebiet, da er eine bedeutende Freiraumfunktion für die Innenstadt erfüllt.

Innerhalb der abgegrenzten Gebietskulisse der Beckumer Innenstadt bestehen vielfältige städtebauliche und funktionale Missstände, die im Rahmen der Gesamtmaßnahme der Städtebauförderung behoben werden sollen. Der Fachbeitrag Immobilien liefert hierfür eine fundierte Grundlage und zeigt auf, dass insbesondere in der Altstadt erhebliche bauliche und nutzungsbezogene Defizite vorliegen. Sanierungsbedarfe, Leerstände sowie gestalterische und energetische Mängel sind in weiten Teilen des Stadtkerns erkennbar und beeinträchtigen sowohl das Stadtbild als auch die Funktionsfähigkeit der Innenstadt. Diese Herausforderungen sind häufig auf die historische Gebäudestruktur sowie den Wandel im Einzelhandel und der Nutzung zurückzuführen. Ziel der Gesamtmaßnahme ist es daher, diese Missstände schrittweise zu beheben, die Innenstadt zukunftsfähig weiterzuentwickeln und ihre städtebauliche Qualität sowie Nutzungsvielfalt nachhaltig zu stärken.

Mit der Gebietskulisse wird – in Einklang mit den Anforderungen der StBauFR NRW 2023 – ein räumlich-funktionaler Zusammenhang sichergestellt, der die Umsetzung einer gebietsbezogenen Gesamtmaßnahme, voraussichtlich gemäß § 142 BauGB (Sanierungsgebiet) ermöglicht. Mit der vorgeschlagenen Abgrenzung wird sichergestellt, dass sich alle beabsichtigten Maßnahmen zweckmäßig durchführen lassen.

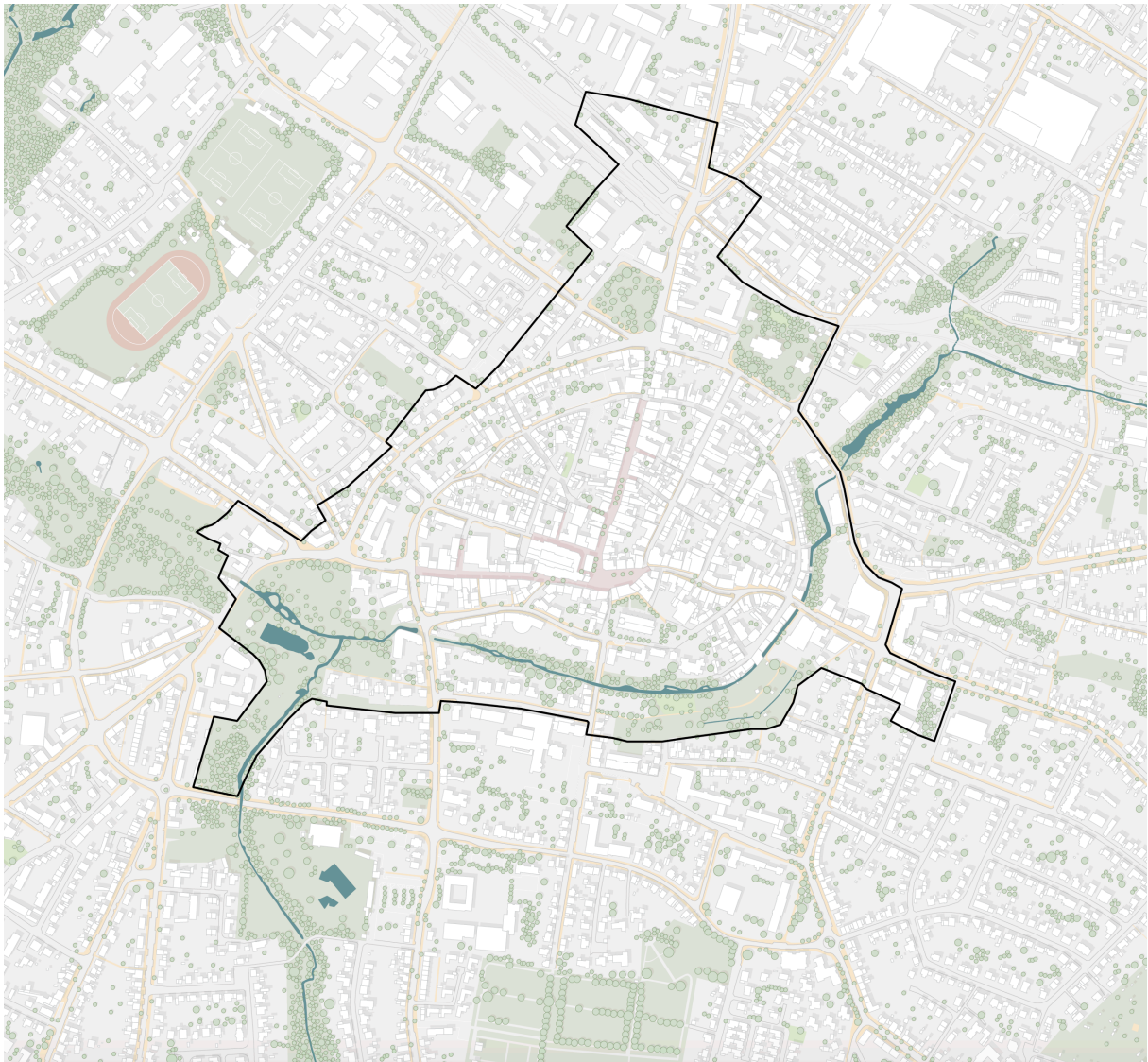


Abb. 27 Gebietsabgrenzung für das ISEK Beckum Innenstadt (2025) gemäß § 171b BauGB (Quelle: Planungsgrundlage Stadt Beckum, Bearbeitung scheuvens + wachten plus)

Beteiligung in der dritten Phase

Zweites Forum „Zukunft Innenstadt Beckum“ und Online-Beteiligung

Das zweite Forum „Zukunft Innenstadt Beckum“ wurde durchgeführt, um der Öffentlichkeit das im ISEK-Prozess entwickelte Maßnahmenpaket zur zukünftigen Innenstadtentwicklung vorzustellen. Ziel war es, die Bürgerinnen und Bürger über die geplanten Projekte zu informieren, ihre Rückmeldungen einzuholen und ihnen erneut die Möglichkeit zur Mitgestaltung zu geben.

Besonders war dabei, dass die Beteiligung nicht nur vor Ort, sondern parallel auch online stattfand. Über 100 Personen beteiligten sich digital – ein Format, das gezielt auch jene Bevölkerungsgruppen erreichte, die an der Präsenzveranstaltung nicht teilnehmen konnten. Forum und Online-Beteiligung wurden gemeinsam ausgewertet, da beide denselben inhaltlichen Fokus hatten.

Die Ergebnisse des Forums und der Online-Beteiligung zeigen, dass die geplanten Kernmaßnahmen wie das Impulsprogramm zur Stadtanierung, die Entwicklung des Wersegrünzugs und die Umnutzung des Gebäudes Markt 1/2 als kulturelles Zentrum auf breite Zustimmung stießen. Ebenso fanden die vorgeschlagenen Klimaschutzmaßnahmen, wie Begrünung, Entsiegelung von Flächen und bauliche Aufwertungen, großen Anklang. Auch die Idee eines innerstädtischen Fahrradrings zur Förderung klimafreundlicher Mobilität sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, wie etwa durch neue Begegnungsräume und Sicherheitsaspekte, wurden positiv aufgenommen. Insgesamt ergaben sich wertvolle Anregungen für die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, die Beckumer Innenstadt zu einem lebenswerten und zukunftsfähigen Ort zu entwickeln.



Abb. 28 Impressionen aus dem ersten Forum „Zukunft Innenstadt Beckum“ (Bildquelle: scheuven + wachten plus)

5 Fazit und Ausblick

Die Beckumer Innenstadt bildet das Herzstück und die Mitte der Stadt – sowohl funktional als auch identitätsstiftend. Mit ihrem historischen Erscheinungsbild und ihrer zentralen Versorgungsfunktion prägt sie das Image der Gesamtstadt und steht damit zwangsläufig im Mittelpunkt der Stadtentwicklung. Die Innenstadtentwicklung hat in Beckum eine lange Tradition. Mit dem Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept (IHMK) aus dem Jahr 2012 wurde zuletzt eine strategische Grundlage für die Entwicklung des Innenstadtbereichs geschaffen.

Seitdem haben sich die Rahmenbedingungen spürbar verändert: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, der Strukturwandel im Einzelhandel, der demografische Wandel, die zunehmenden Folgen des Klimawandels sowie die Anforderungen der Mobilitätswende stellen neue Herausforderungen an die Stadtentwicklung. Besonders die historisch geprägte Altstadt mit ihrem Versorgungszentrum nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse des Fachbeitrags Immobilien, dass innerhalb der Innenstadt erhebliche städtebauliche und funktionale Missstände bestehen. Dazu zählen unter anderem energetische und gestalterische Defizite, erheblicher Sanierungsbedarf im Gebäudebestand sowie zunehmende Leerstände – insbesondere in Erdgeschosslagen ehemals belebter Geschäftsbereiche. Diese Missstände gefährden langfristig die Funktionsfähigkeit der Innenstadt und unterstreichen den dringenden Handlungsbedarf.

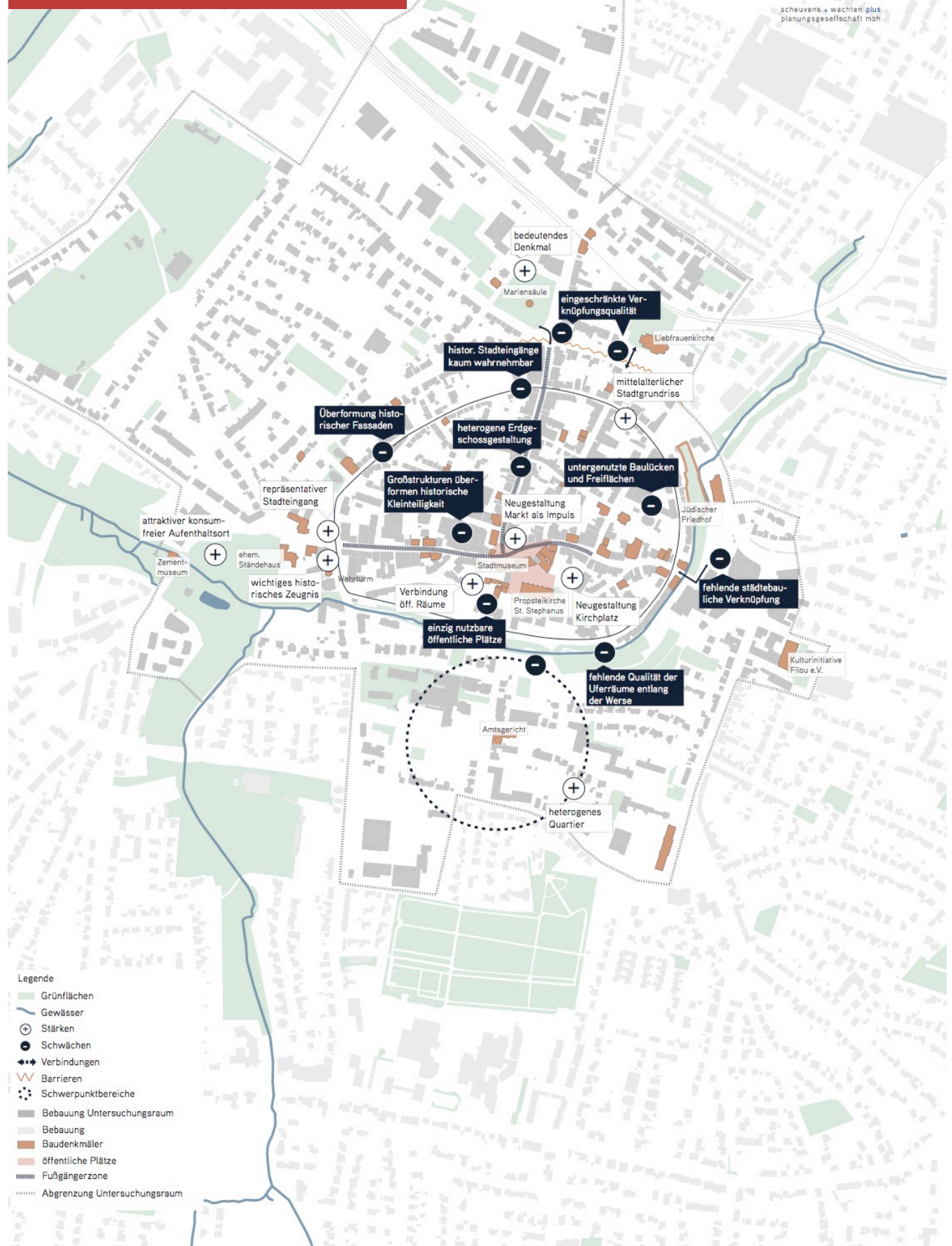
Das vorliegende Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Beckum Innenstadt (ISEK Beckum Innenstadt, 2025) markiert den Übergang von der konzeptionellen Entwicklung hin zur etwa zehnjährigen Umsetzungsphase. Es dient als strategischer Rahmen für die künftige Innenstadtentwicklung und ergänzt laufende Entwicklungen um neue Impulse und Maßnahmen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den im Konzept definierten Kernmaßnahmen zu, die als prioritäre Projekte den Wandel sichtbar machen sollen. Zugleich zeigt das ISEK auf, wie die einzelnen Projekte im stadträumlichen Zusammenhang stehen – wie im Konzeptteil 3.5 dargestellt – und wie sie gemeinsam zur Erreichung der übergeordneten Entwicklungsziele beitragen können (Gesamtmaßnahme). Als dynamisches Koordinierungsinstrument ist das ISEK regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben, um flexibel auf sich wandelnde Rahmenbedingungen reagieren zu können. Denn die identifizierten Herausforderungen und Potenziale basieren auf einer Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Erstellung.

Das ISEK stellt keine abschließende Planung dar, sondern zeigt Entwicklungsperspektiven für die Innenstadt auf. Die ausgearbeiteten Handlungsfelder mit ihren Entwicklungszielen und konkreten Maßnahmen geben eine strategische Richtung vor. Zentral für eine tragfähige Stadtentwicklung ist dabei die aktive Mitwirkung der Stadtgesellschaft. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der zentralen Innenstadtakteurinnen und -akteure ist daher ein fester Bestandteil des ISEK Beckum Innenstadt (2025). Im Sinne einer kooperativen Stadtentwicklung sollen bestehende Beteiligungsstrukturen weitergeführt und durch neue Formate ergänzt und ausgebaut werden. Denn nur gemeinsam kann die Innenstadt Beckums zukunftsfähig, lebendig und lebenswert gestaltet werden.

Anhang

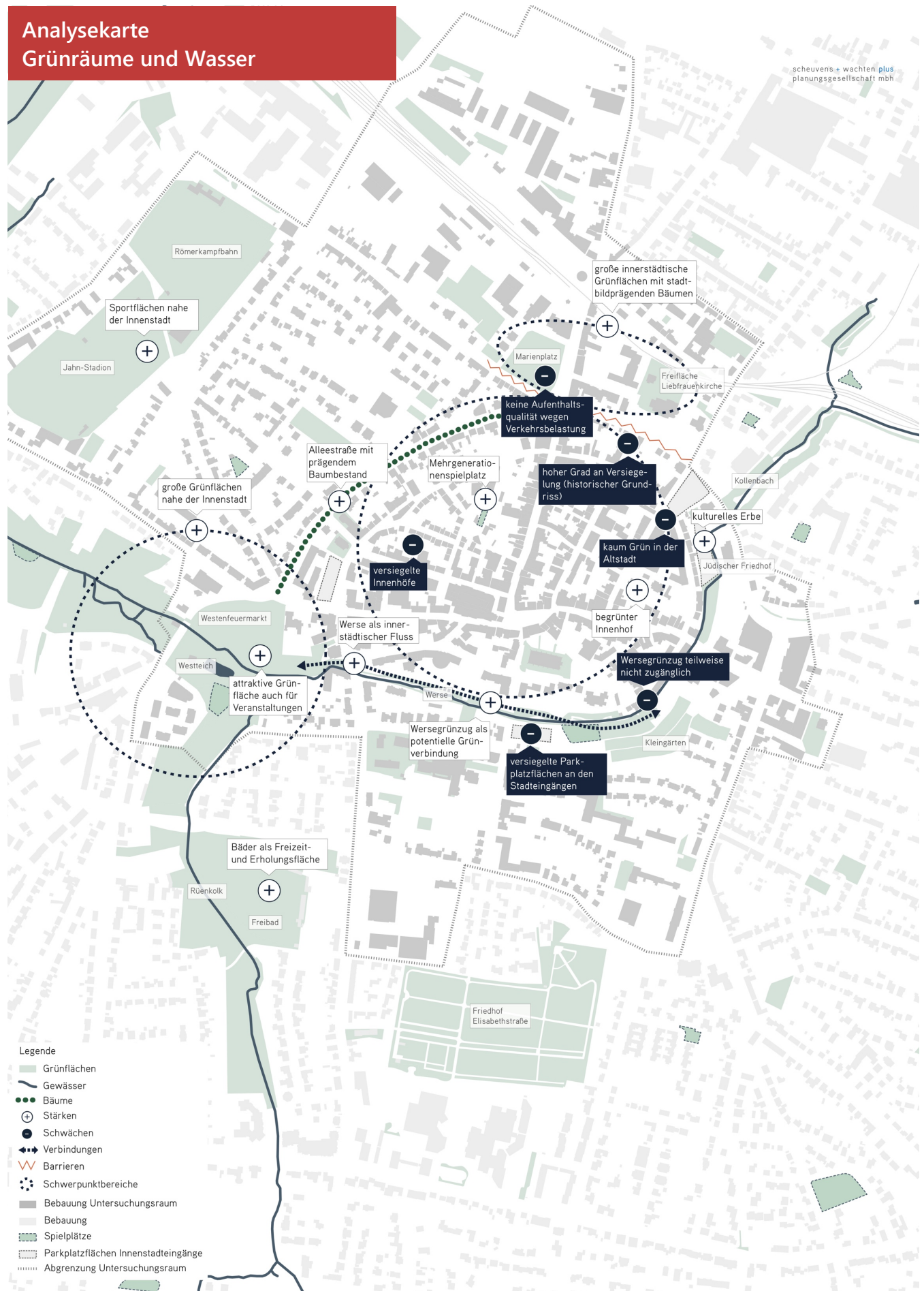
Anhang 1: Analysekarten

Analysekarte Stadtgestalt und öffentlicher Raum

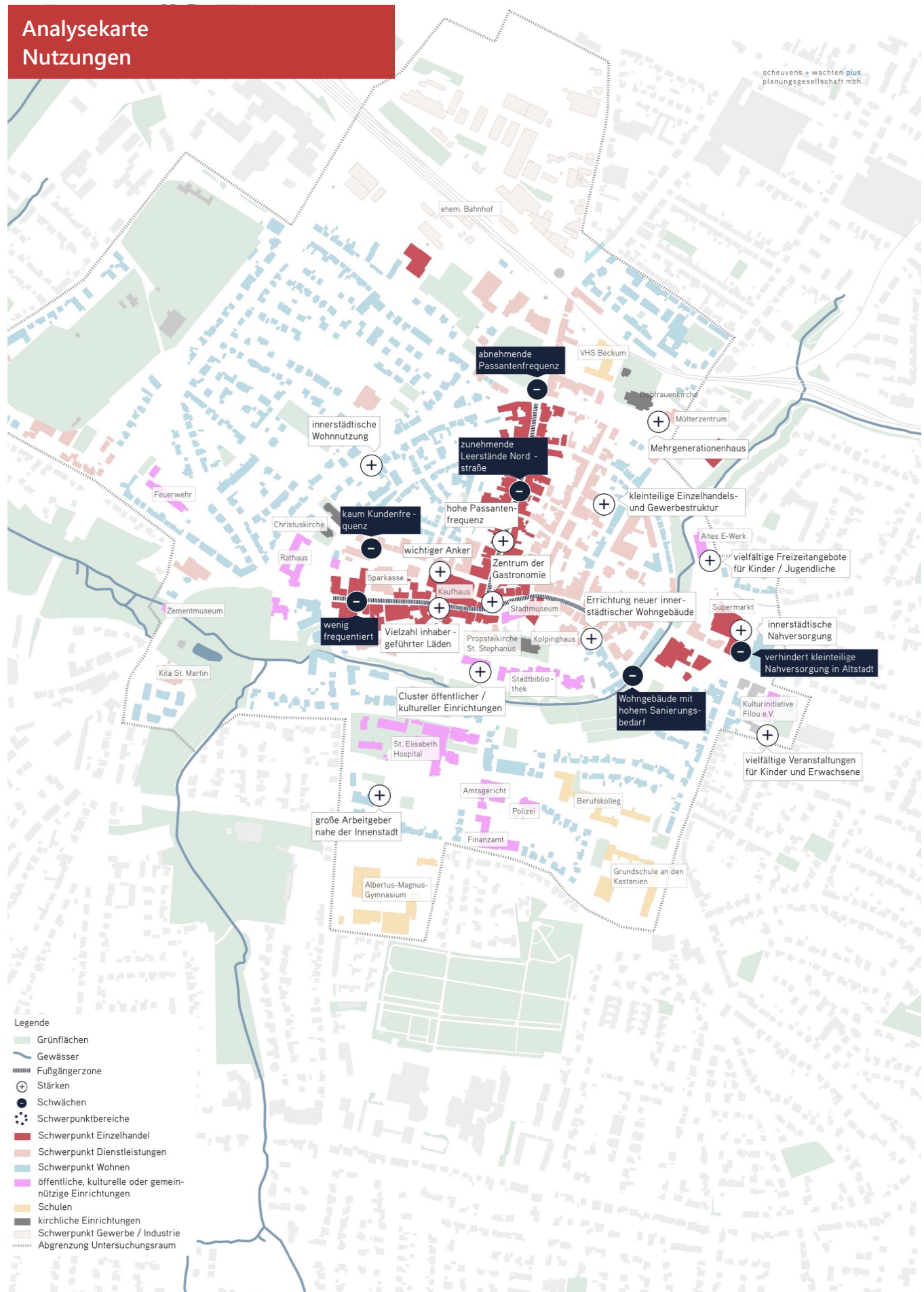


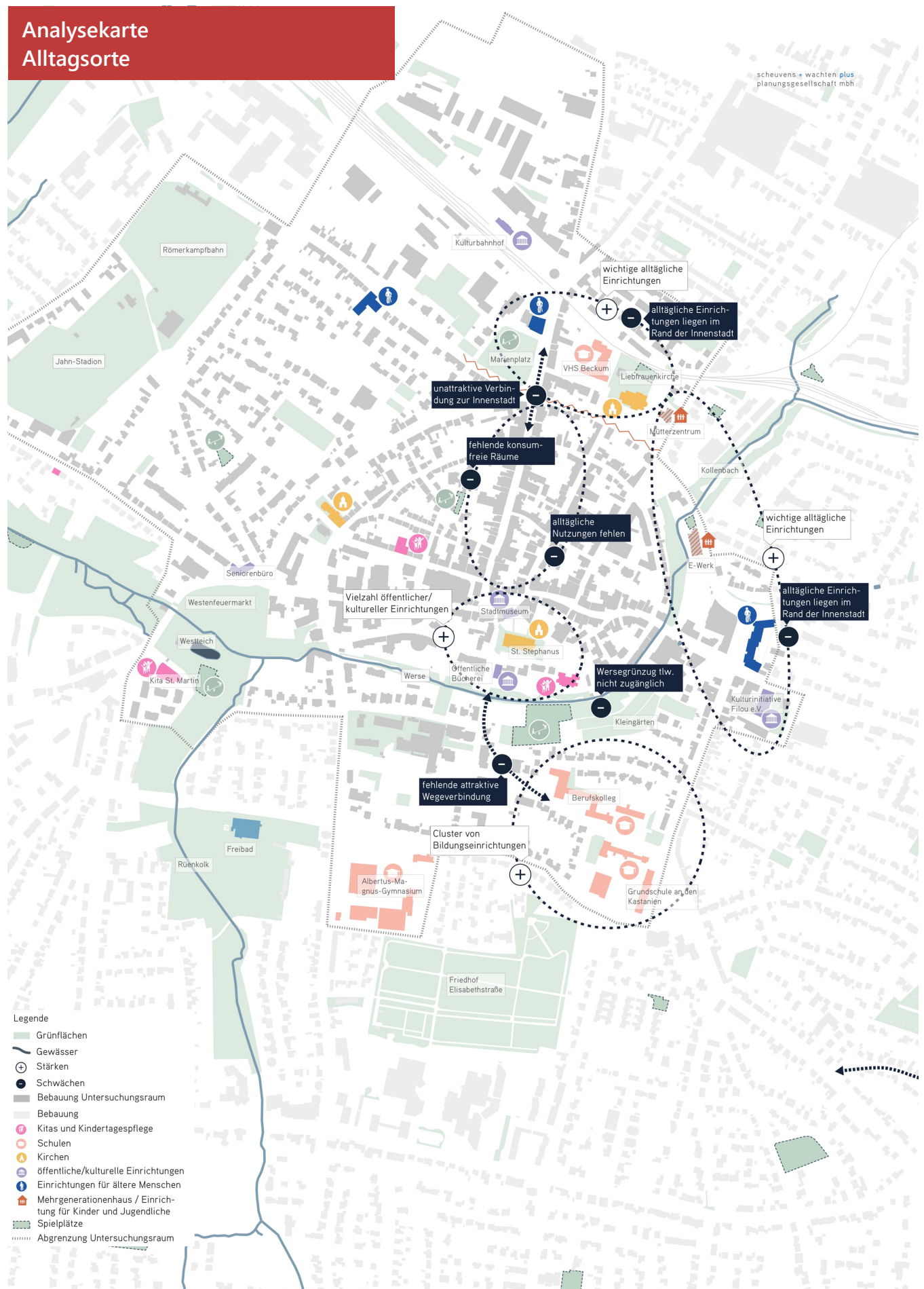
Analysekarte Grünräume und Wasser

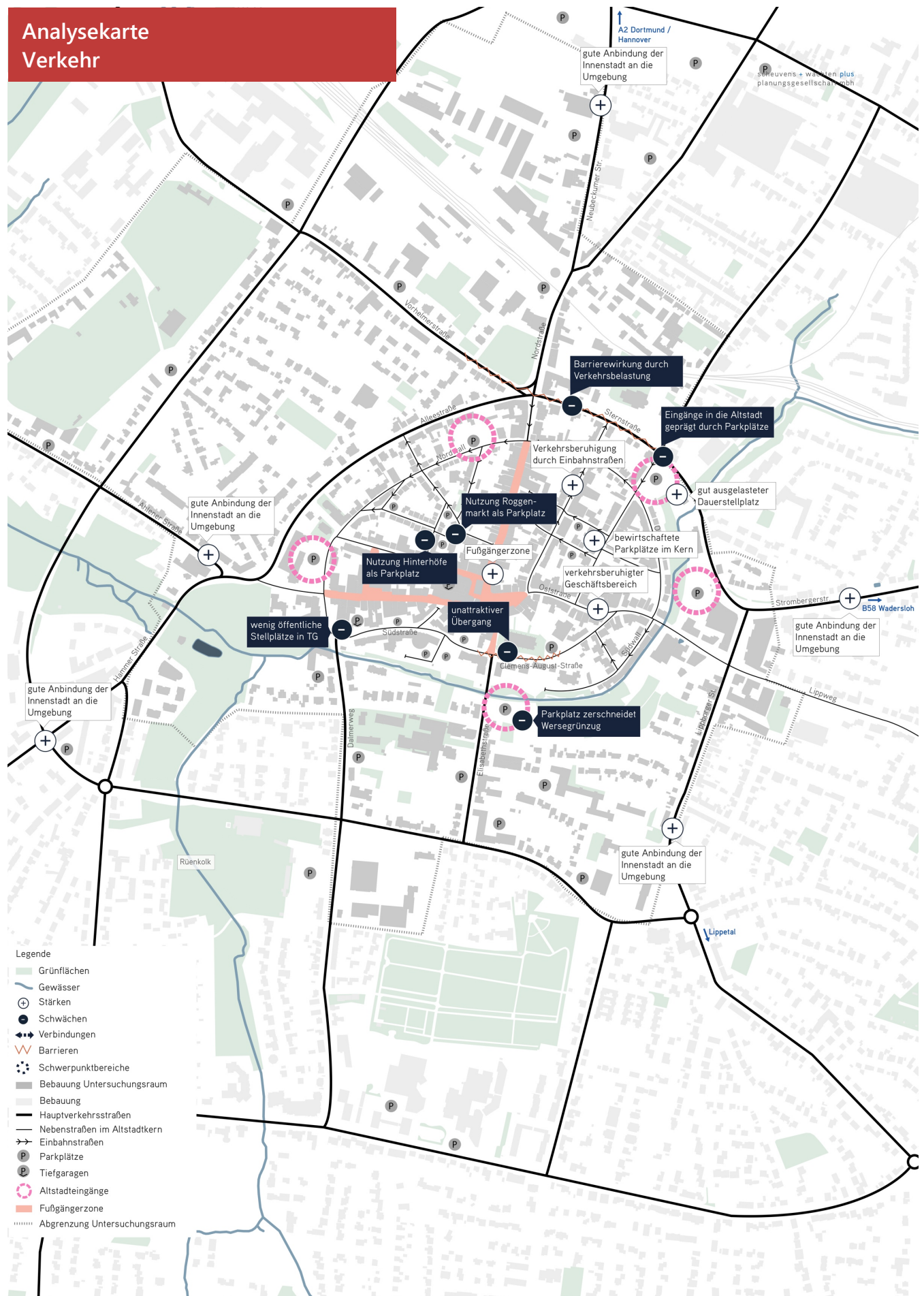
scheuven + wachten **plus**
planungsgesellschaft mbh

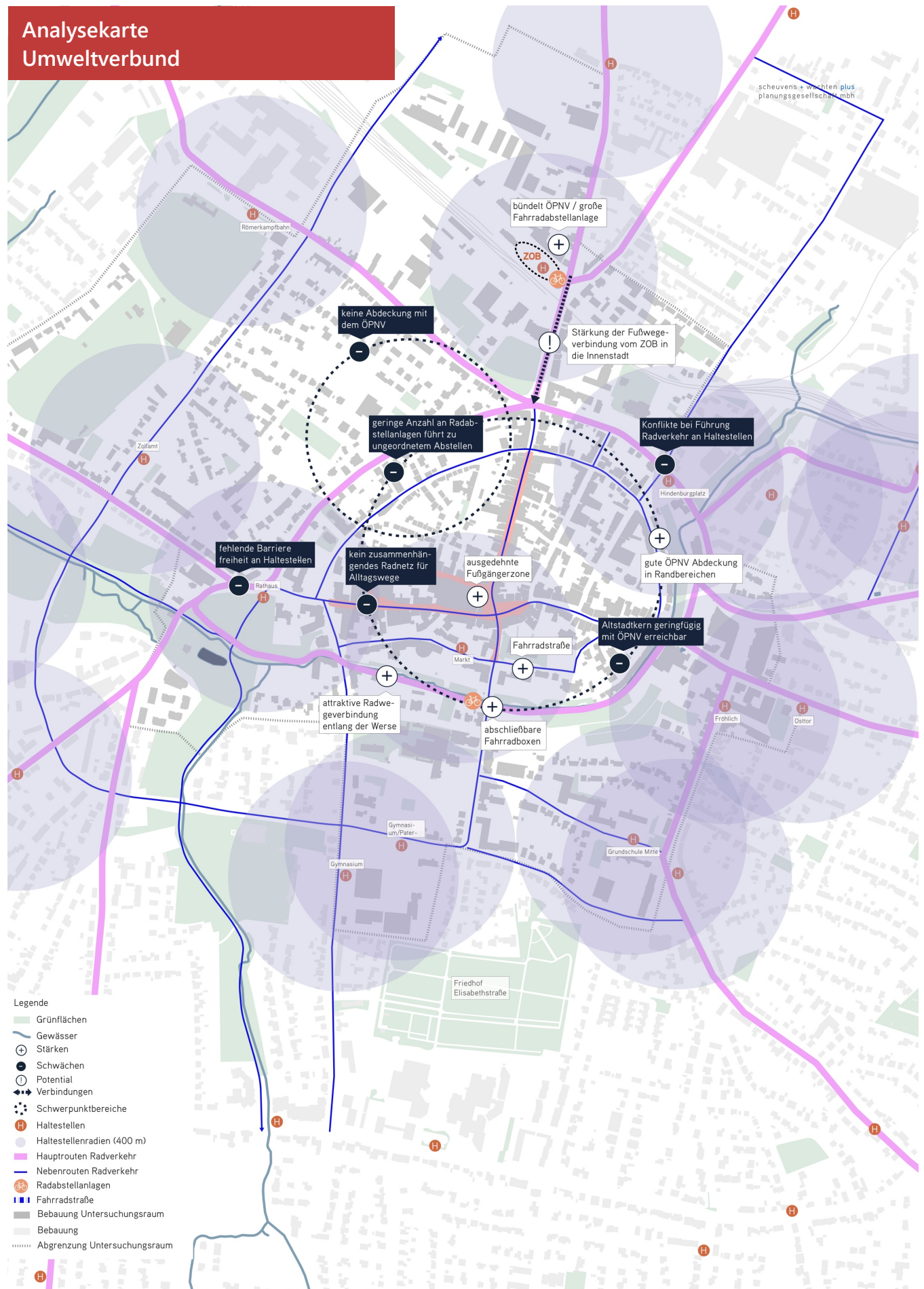


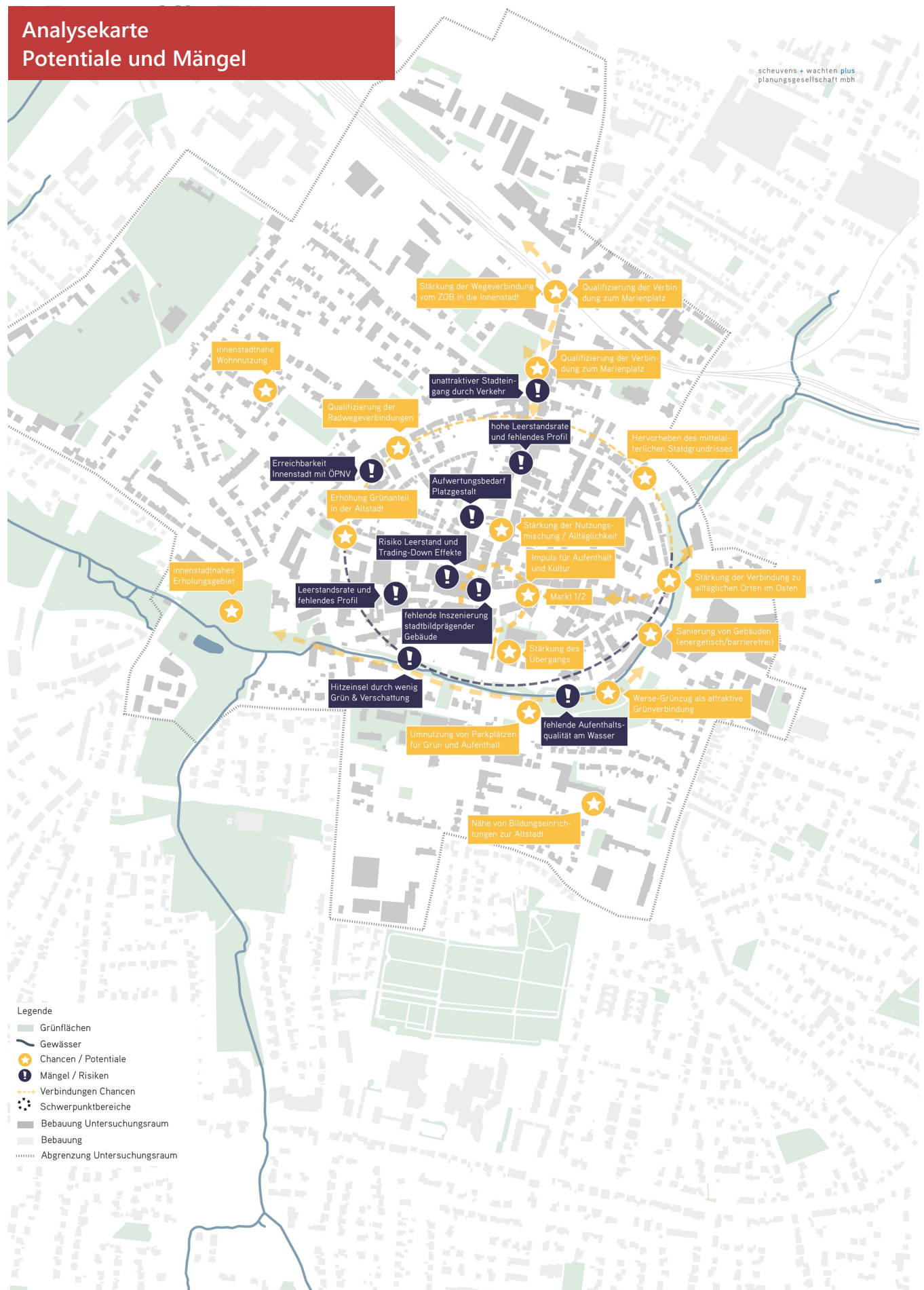
Analysekarte Nutzungen











Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich	
Impulsprogramm Stadtsanierung privater Grundstücks- und Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer: Erneuern, Begrünen, Entsiegeln.	
1.1 Beratung und Begleitung von Modernisierungsmaßnahmen privater Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer (Implementierung eines Sanierungsmanagements)	
Maßnahmenbeschreibung	Die historisch gewachsene Innenstadt Beckums verfügt über ein großes Potenzial zur baulichen und gestalterischen Weiterentwicklung. Viele Gebäude bieten wertvolle Ansatzpunkte, um das Stadtbild zu stärken, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Detaillierte Aussagen dazu trifft der Fachbeitrag Immobilien (siehe Anhang 3). Durch gezielte Anreize und eine strukturierte Herangehensweise sollen diese Potenziale zukünftig besser genutzt und aktiviert werden. Zu diesem Zweck soll ein Sanierungsprozess initiiert werden. Mit Unterstützung eines Sanierungsmanagements werden Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien aktiv angesprochen und hinsichtlich der Modernisierung Ihrer Gebäude beraten. Das Sanierungsmanagement soll auch eine Erstberatung zu möglichen Förderinstrumenten (Haus- und Hofflächenprogramm, Denkmalförderung oder Förderungen bei der KfW-Bank, der NRW Bank oder BAFA) durchführen. Eine weitere wesentliche Aufgabe des Sanierungsmanagements soll die Vorbereitung zur Schließung und Abwicklung von Modernisierungsvereinbarungen sein. Über diese Vereinbarungen können Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern erhöhte steuerliche Abschreibungen nach § 7h und 10 f Einkommenssteuergesetz (EstG) in Sanierungsgebieten nach § 142 BauGB ermöglicht werden. Ziele: • Qualifizierte Begleitung des Sanierungsprozesses • Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und privaten Eigentümerinnen und Eigentümern • Beschleunigung und Professionalisierung der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Unterschiedliche Teilbereiche der Innenstadt entwickeln ein eigenständiges Profil, das zur Stärkung ihres individuellen Charakters und Images beiträgt. • CO₂-Emissionen beim Bauen werden minimiert, indem Neubauten ressourcenschonend errichtet und Bestandsgebäude klimafreundlich saniert werden. • Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont	kurzfristig

kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	(Laufzeit mindestens 5 Jahre)
Querverweise	Maßnahmen 1.2; Fachbeitrag „Immobilien“
Grobkosten	150.000 €

Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich

Impulsprogramm Stadtsanierung privater Grundstücks- und Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer: Erneuern, Begrünen, Entsiegeln.

1.2 Neuauflage Haus- und Hofflächenprogramm Innenstadt Beckum, auch unter Berücksichtigung von Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen

Maßnahmenbeschreibung	Die bauliche und gestalterische Aufwertung der Innenstadt ist ein zentrales Ziel des integrierten Stadtentwicklungskonzepts Beckum. Insbesondere private Gebäude und Freiflächen können durch gezielte Anreize zur Verbesserung des Stadtbilds, des Mikroklimas und der Aufenthaltsqualität beitragen. Dazu wird das Haus- und Hofflächenprogramm neu aufgelegt und inhaltlich erweitert. Neben klassischen Maßnahmen wie der optischen Aufwertung von Fassaden werden auch klimaaktive Maßnahmen gefördert, z. B. die Entsiegelung von Hofflächen sowie Begrünungen an Fassaden und auf Dächern. Das Programm richtet sich an private Eigentümerinnen und Eigentümer und bietet finanzielle Anreize in Form von Zuschüssen. Ziele: • Sichtbare Aufwertung des Stadtbilds durch private Investitionen • Verbesserung des Mikroklimas durch Entsiegelung und Begrünung • Förderung des Bewusstseins für klimagerechtes Bauen und Gestalten im Bestand
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Unterschiedliche Teilbereiche der Innenstadt entwickeln ein eigenständiges Profil, das zur Stärkung ihres individuellen Charakters und Images beiträgt. • Beckums Innenstadt wird durch mehr Stadtgrün im historischen Stadtraum klimaresilienter gestaltet und Hitzeinseln werden reduziert. • Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum (Innenstadtmanagement), Sanierungsmanagement, weitere private Träger
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig (Laufzeit mindestens 5 Jahre)
Querverweise	Maßnahmen 1.2, 8.4; Fachbeitrag „Immobilien“
Grobkosten	250.000 €

Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich

Dialogprozess zur Baukultur in der Beckumer Innenstadt

2 Extern begleiteter Prozess zur Aufhebung der Erhaltungssatzung; Identifizierung von Handlungsbedarfen und daraus abgeleiteten Maßnahmen zur qualitätvollen Innenstadtgestaltung

Maßnahmenbeschreibung	Die Gestaltung der Innenstadt prägt maßgeblich das Erscheinungsbild, die Identität und die Aufenthaltsqualität eines Ortes. Eine qualitätvolle und zugleich zukunftsfähige Stadtgestaltung erfordert einen sensiblen Umgang mit bestehenden baulichen Strukturen, gestalterischen Leitbildern und den Bedürfnissen der Stadtgesellschaft. Vor diesem Hintergrund soll in Beckum ein extern begleiteter, baukultureller Dialogprozess initiiert werden. Im Rahmen dieses Prozesses werden Handlungsbedarfe identifiziert, bestehende Regelungen und Satzungen überprüft und gemeinsam mit Fachleuten, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie der Öffentlichkeit neue, tragfähige Leitlinien und konkrete Maßnahmen zur qualitätvollen Weiterentwicklung des Innenstadtbildes abgeleitet. Ziel ist es, eine zukunftsorientierte und identitätsstiftende Gestaltung der Beckumer Innenstadt zu sichern. Ziele: • Fachlich fundierte Bewertung bestehender Regelungen • Entwicklung neuer, breit abgestützter Gestaltungsleitlinien als zeitgemäße Grundlage für Bau- und Sanierungsmaßnahmen • Stärkung von Dialog, Transparenz und Akzeptanz innerhalb der Stadtgesellschaft für die städtebauliche Entwicklung
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Unterschiedliche Teilbereiche der Innenstadt entwickeln ein eigenständiges Profil, das zur Stärkung ihres individuellen Charakters und Images beiträgt. • Die Erdgeschosszonen, besonders in der Nord- und Weststraße, sind vielfältig und lebendig gestaltet, sodass sie den Alltag der Menschen bereichern und Leerstände reduziert werden. • Beckums Innenstadt ist ein kultureller und touristischer Anziehungspunkt, der durch ein vielseitiges Angebot und eine enge Vernetzung der Einrichtungen belebt wird. • Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum, IHK, weitere private Innenstadtakteure
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig
Querverweise	Maßnahmen 1.1, 1.2
Grobkosten	30.000 €

Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich

Initiative für eine sichere Innenstadt unter besonderer Berücksichtigung baulicher Maßnahmen

3.1 Machbarkeitsstudie zur Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit in der Innenstadt

Maßnahmenbeschreibung	Sicherheitsfragen im öffentlichen Raum sind ein zentraler Bestandteil einer lebenswerten und attraktiven Innenstadt. Ebenso erfährt das Thema Sicherheit bei der Durchführung konkreter Veranstaltungen erhöhte Aufmerksamkeit. Eine gezielte Verbesserung der baulichen Rahmenbedingungen kann Gefahrenstellen reduzieren. Aus diesem Grund sollen in der Beckumer Innenstadt punktuelle bauliche Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit im öffentlichen Raum geprüft und umgesetzt werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sollen zunächst systematisch Gefahrenstellen erfasst und bewertet werden. Aufbauend darauf werden konkrete bauliche und gestalterische Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit entwickelt. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für eine spätere bauliche Umsetzung und helfen, Investitionen effizient und bedarfsgerecht zu steuern. Ziele: • Systematische Analyse von Gefahrenstellen im Innenstadtbereich • Entwicklung eines fundierten Maßnahmenkatalogs als Entscheidungs- und Planungsgrundlage • Schaffung der Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Angsträume werden vermieden, indem die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume Sicherheit und Aufenthaltsqualität fördern. • Beckums Innenstadt ist ein kultureller und touristischer Anziehungspunkt, der durch ein vielseitiges Angebot und eine enge Vernetzung der Einrichtungen belebt wird.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig
Querverweise	Maßnahme 3.2
Grobkosten	10.500 €

Beckums Innenstadt: lebendig, attraktiv und alltagstauglich

Initiative für eine sichere Innenstadt unter besonderer Berücksichtigung baulicher Maßnahmen

3.2 Bauliche Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit in der Innenstadt

Maßnahmenbeschreibung	Aufbauend auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie sollen konkrete bauliche Maßnahmen umgesetzt werden, um identifizierte Gefahrenstellen nachhaltig zu beseitigen und die Rahmenbedingungen für eine sicherere Nutzung der Innenstadt zu verbessern. Die Innenstadt soll dabei als Aufenthalts- und Veranstaltungsort sicherer und attraktiver gestaltet werden. Durch gezielte bauliche Anpassungen können potenzielle Gefährdungspunkte reduziert und die Sicherheit – auch bei öffentlichen Veranstaltungen – gestärkt werden. Verkehrsreduzierende oder -lenkende Maßnahmen sind dabei ebenso möglich wie Maßnahmen für eine verbesserte Sichtbarkeit unzureichend beleuchteter oder schwer einsehbarer Bereiche. Dies sind jedoch nur Beispiele und kann erst auf Grundlage der Machbarkeitsstudie individuell für die Beckumer Innenstadt erarbeitet werden. Ziele: • Reduzierung von Angsträumen und sicherheitsrelevanten Schwachstellen durch bauliche Maßnahmen • Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Durchführung sicherer Veranstaltungen im öffentlichen Raum • Stärkung des Sicherheitsgefühls und der Aufenthaltsqualität für alle Nutzergruppen der Innenstadt
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Angsträume werden vermieden, indem die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume Sicherheit und Aufenthaltsqualität fördern. • Beckums Innenstadt ist ein kultureller und touristischer Anziehungspunkt, der durch ein vielseitiges Angebot und eine enge Vernetzung der Einrichtungen belebt wird.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig/mittelfristig
Querverweise	Maßnahmen 3.1, 5.1, 5.2
Grobkosten	100.000 €

Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich	
Entwicklung des innerstädtischen Wersegrünzugs als innerstädtischer Freizeit- und Naherholungsbereich unter Berücksichtigung von Aspekten der Klimaanpassung / des Klimaschutzes	
4.1 Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des innerstädtischen Wersegrünzugs	
Maßnahmenbeschreibung	Der Wersegrünzug bildet einen wertvollen, innerstädtischen Grünring, der sich vom „Alten E-Werk“ südlich der Innenstadt bis zum Westpark erstreckt. Um das Potenzial dieses Grünzugs als urbanen Freizeit- und Naherholungsbereich optimal zu nutzen und ihn stärker an die Innenstadt anzubinden, wird zunächst eine freiraumplanerische Machbarkeitsstudie erstellt. Die Studie soll Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen, Handlungsbedarfe identifizieren und konkrete Maßnahmenvorschläge erarbeiten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der bestandsorientierten Weiterentwicklung des Grünraums unter Berücksichtigung von Klimaanpassung und Klimaschutz. So bildet die Machbarkeitsstudie die Grundlage für eine nachhaltige und qualitätvolle Gestaltung des Wersegrünzugs und seine stufenweise bauliche Umsetzung. Ziele: • Analyse und Bewertung der bestehenden Grün- und Freiräume im Wersegrünzug • Berücksichtigung von Klimaanpassungs- und Klimaschutzaspekten • Entwicklung umsetzungsorientierter Bauabschnitte zur Steigerung der Aufenthalts- und Erholungsqualität
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Der Werse-Grünzug wird als innerstädtischer Erholungsraum aufgewertet, um Aufenthalt, Natur, Freizeit und Klimaschutz zu verbinden. • Bestehende grüne und blaue Infrastrukturen werden gesichert und weiterentwickelt, um die ökologische Vielfalt und Lebensqualität in der Innenstadt zu stärken. • Die Innenstadt bietet diverse Freiräume, Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Nutzergruppen, die den öffentlichen Raum aktiv erlebbar machen. • Orte der Ruhe und Erholung sind integriert, um den Innenstadtbereich als attraktiven Aufenthaltsort zu stärken.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig
Querverweise	Maßnahme 4.2
Grobkosten	40.000 €

Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich

Entwicklung des innerstädtischen Wersegrünzugs als innerstädtischer Freizeit- und Naherholungsbereich unter Berücksichtigung von Aspekten der Klimaanpassung / des Klimaschutzes (Kernmaßnahme)

4.2 Entwicklung Wersegrünzug in Bauabschnitten

Maßnahmenbeschreibung

Aufbauend auf der Machbarkeitsstudie wurden potenzielle Maßnahmen zur Aufwertung des Wersegrünzugs ermittelt. Besonderer Wert wird auf eine bestandsorientierte Gestaltung gelegt, die sowohl die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung steigert als auch einen Beitrag zu Klimaschutz und -resilienz leistet. Ziel ist es, den Wersegrünzug als innerstädtischen Freizeit- und Naherholungsbereich nachhaltig zu stärken, die Anbindung an die Innenstadt zu verbessern und hochwertige Grün- und Freiräume zu schaffen. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden drei Bauabschnitte gebildet.

Bauabschnitt 1 (Stadtpark am Westeich): Der Bauabschnitt beinhaltet die städtischen Flächen südlich der Werse zwischen Hammer Straße und Dalmer Weg. Mit der Umgestaltung des Westeiches hat die Stadt Beckum bereits erste Impulse gesetzt, die eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität zur Folge hatten. Im Zuge der Machbarkeitsstudie wird nun vorgeschlagen diesen Bereich weiter zu qualifizieren.

Bauabschnitt 2 (Stadtgärten): Der Bauabschnitt Stadtgärten beinhaltet einen großen Teil der städtischen Flächen südlich der Werse zwischen Elisabethstraße und Oststraße. Im Bereich der als „Kleingärten“ wahrgenommenen Flächen hat die Stadt Beckum in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Flächen erworben, um das planerische Ziel einer öffentlichen Grünfläche (siehe Bebauungsplan Nr. 10.3 „Oststraße/Stromberger Straße“) weiterverfolgen zu können. Die Machbarkeitsstudie beinhaltet hier nun eine behutsame Öffnung der Kleingartennutzung für die Öffentlichkeit. Das Konzept ist dabei nicht starr und lässt sich permanent weiterentwickeln. Private gärtnerische Nutzungen sind weiterhin vorgesehen. Im Bereich des bestehenden Spielplatzes sollen darüber hinaus ein neuer Spielplatz und Angebote zur Freizeitnutzung geschaffen werden. Dieser Bauabschnitt wird im Zuge des I-SEKs zudem als Kernmaßnahme definiert.

Bauabschnitt 3 (Stadtpromenade an der Werse): Der Bauabschnitt beinhaltet die „Bandstruktur“ entlang der Werse. Hierbei sind keine großen Eingriffe vorgesehen. Neben der Schaffung von Sichtachsen könnte angemessenes Stadtmobiliar ergänzt werden.

Ziele:

- Aufwertung und bessere Erschließung des Wersegrünzugs als zusammenhängender, urbaner Grünraum
- Stärkung der Aufenthalts- und Erholungsqualität für verschiedene Nutzergruppen
- Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung

Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Der Werse-Grünzug wird als innerstädtischer Erholungsraum aufgewertet, um Aufenthalt, Natur, Freizeit und Klimaschutz zu verbinden. • Bestehende grüne und blaue Infrastrukturen werden gesichert und weiterentwickelt, um die ökologische Vielfalt und Lebensqualität in der Innenstadt zu stärken. • Die Innenstadt bietet diverse Freiräume, Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Nutzergruppen, die den öffentlichen Raum aktiv erlebbar machen. • Orte der Ruhe und Erholung sind integriert, um den Innenstadtbereich als attraktiven Aufenthaltsort zu stärken.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig/mittelfristig/langfristig
Querverweise	Maßnahmen 4.1, 5.1, 5.2
Grobkosten	3.800.000 €

Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich	
Identifikation von innerstädtischen Orten zur klimagerechten Aufwertung: Entsiegelung, Stadtmobiliar und Angebote für Freizeit und Bewegung	
5.1 Machbarkeitsstudie zur Identifikation von innerstädtischen Orten zur klima- und nutzungsgerechten Aufwertung innerstädtischer Orte	
Maßnahmenbeschreibung	Die zunehmende Versiegelung innerstädtischer Flächen stellt eine wachsende Herausforderung für Städte dar. Asphaltierte und befestigte Oberflächen verhindern die natürliche Versickerung von Regenwasser, heizen sich im Sommer stark auf und beeinträchtigen das Stadtklima sowie die Lebensqualität. Vor diesem Hintergrund soll für die Beckumer Innenstadt eine umfassende Machbarkeitsstudie durchgeführt werden, um gezielt Orte mit Potenzialen zur Entsiegelung, Begrünung und stadtklimatischen Verbesserung zu identifizieren. Es sollen Orte betrachtet werden, wie beispielsweise die Fußgängerzone, der Marienpark oder auch großflächige Parkplätze. Darauf aufbauend können konkrete Handlungsansätze entwickelt werden, wie diese Orte ökologisch aufgewertet und als lebenswerte, klimaresiliente Aufenthaltsräume gestaltet werden können. Neben Aspekten wie Oberflächenentsiegelung und Integration von Grünstrukturen, soll die Studie auch Regenwassermanagement behandeln, Möglichkeiten für Spiel-, Freizeit- und Bewegungsangebote einbeziehen sowie eine bedarfsgerechte Ausstattung mit nachhaltigem Stadtmobiliar. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine gezielte und wirksame Umsetzung. Ziele: • Systematische Erfassung versiegelter innerstädtischer Flächen mit Fokus auf Regenwasserversickerung, Hitzeminderung und Begrünung • Entwicklung konkreter punktueller Maßnahmen zur ökologischen und nutzungsgerechten Aufwertung des Stadtraums • Schaffung einer belastbaren Entscheidungs- und Planungsgrundlage für eine klimaresiliente Innenstadtentwicklung
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Beckums Innenstadt wird durch mehr Stadtgrün im historischen Stadtraum klimaresilienter gestaltet und Hitzeinseln werden reduziert. • Versiegelte Flächen werden reduziert, insbesondere großflächige Parkplatzareale, zugunsten von Begrünung und klimafreundlicher Mobilität. • Bestehende grüne und blaue Infrastrukturen werden gesichert und weiterentwickelt, um die ökologische Vielfalt und Lebensqualität in der Innenstadt zu stärken. • Die Innenstadt bietet diverse Freiräume, Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Nutzergruppen, die den öffentlichen Raum aktiv erlebbar machen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont	kurzfristig

kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	
Querverweise	Maßnahmen 5.2
Grobkosten	30.000 €

Beckums Innenstadt: grün und klimafreundlich

Identifikation von innerstädtischen Orten zur klimagerechten Aufwertung: Entsiegelung, Stadtmobiliar und Angebote für Freizeit und Bewegung

5.2 Klima- und nutzungsgerechte Aufwertung innerstädtischer Orte

Maßnahmenbeschreibung	Aufbauend auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie sollen geeignete, innerstädtische Flächen entsiegelt und in attraktive, klimaangepasste Aufenthaltsbereiche umgewandelt werden. Ziel ist es, das Stadtklima durch mehr Begrünung, Verschattung und natürliche Versickerungsflächen zu verbessern und gleichzeitig vielfältige Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsangebote zu schaffen. Durch die Integration von hochwertigem, nachhaltigem Stadtmobiliar und die Gestaltung als lebendige Freiräume wird die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöht. So tragen die umgestalteten Orte nicht nur zur Klimaanpassung und Biodiversität bei, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zu einer lebenswerten und nutzungsfreundlichen Innenstadt. Ziele: • Reduzierung der Versiegelung und Verbesserung der stadtklimatischen Bedingungen • Schaffung attraktiver, multifunktionaler Aufenthaltsflächen mit Spiel-, Freizeit- und Bewegungsangeboten • Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Ausstattung mit nachhaltigem Stadtmobiliar und ansprechender Gestaltung
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Beckums Innenstadt wird durch mehr Stadtgrün im historischen Stadtraum klimaresilienter gestaltet und Hitzeinseln werden reduziert. • Versiegelte Flächen werden reduziert, insbesondere großflächige Parkplatzareale, zugunsten von Begrünung und klimafreundlicher Mobilität. • Bestehende grüne und blaue Infrastrukturen werden gesichert und weiterentwickelt, um die ökologische Vielfalt und Lebensqualität in der Innenstadt zu stärken. • Die Innenstadt bietet diverse Freiräume, Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Nutzergruppen, die den öffentlichen Raum aktiv erlebbar machen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	mittelfristig/langfristig
Querverweise	Maßnahmen 4.1, 4.2, 5.1

Grobkosten	750.000 €
-------------------	-----------

Beckums Innenstadt: vernetzt und erreichbar

Schaffung eines innerstädtischen Fahrradrings: Umgestaltung von Ostwall, Südwall und Mühlenstraße als Fahrradstraßen

6.1 Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Ostwalls als Fahrradstraße

Maßnahmenbeschreibung	Um die Schaffung eines innerstädtischen Fahrradrings in Beckum voranzutreiben, wird zunächst eine Machbarkeitsstudie für den Ostwall erarbeitet. Ziel der Studie ist es, zu prüfen, wie der Ostwall ohne eine umfassende Straßenbaumaßnahme kurzfristig als Fahrradstraße umgestaltet werden kann. Besonderer Fokus liegt dabei auf einfach umsetzbaren Maßnahmen wie Markierungsarbeiten, Beschilderung, Umgestaltung der Verkehrsführung sowie begleitenden Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die Studie berücksichtigt außerdem Anforderungen aus dem Radverkehrskonzept Beckum, wie eine sichere und kontinuierliche Führung des Radverkehrs, die Reduzierung von Nutzungskonflikten mit dem Kfz-Verkehr sowie die Stärkung des Umweltverbundes. Die Ergebnisse sollen eine schnelle Umsetzung ermöglichen und als Grundlage für spätere bauliche Weiterentwicklungen dienen. Ziele: • Prüfung einer kurzfristig realisierbaren Umgestaltung des Ostwalls zur sicheren Fahrradstraße • Entwicklung konkreter, kosteneffizienter Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsführung • Grundlage für eine nachhaltige Förderung des Radverkehrs in der Beckumer Innenstadt
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Radverkehrsanlagen werden optimiert, um eine sichere und komfortable Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad zu gewährleisten. • Die Eingangsbereiche der Altstadt werden aufgewertet und verkehrlich neu geordnet, um eine einladende und gut erreichbare Innenstadt zu schaffen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig
Querverweise	Maßnahmen 6.2, 6.3; Radverkehrskonzept (2022), Fahrradstraßenkonzept (2025)
Grobkosten	5.000 €

Beckums Innenstadt: vernetzt und erreichbar**Schaffung eines innerstädtischen Fahrradrings: Umgestaltung von Ostwall, Südwall und Mühlenstraße als Fahrradstraßen****6.2 Umgestaltung des Ostwalls als Fahrradstraße**

Maßnahmenbeschreibung	Aufbauend auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie soll der Ostwall als zentrale Achse des geplanten innerstädtischen Fahrradrings in Beckum als Fahrradstraße ausgewiesen und umgestaltet werden. Ziel ist es, den Radverkehr sicherer, attraktiver und komfortabler zu gestalten und so eine umweltfreundliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu schaffen. Die Maßnahme umfasst vorrangig Markierungsarbeiten, die Einrichtung einer eindeutigen Beschilderung sowie begleitende Anpassungen zur Verkehrsberuhigung. Dadurch wird der Ostwall in das übergeordnete Radverkehrsnetz eingebunden und eine sichere Verbindung zwischen Innenstadt und angrenzenden Stadtbereichen geschaffen. Ziele: • Schaffung einer durchgängigen, gut erkennbaren Fahrradstraße am Ostwall • Verbesserung der Sicherheit und des Komforts für Radfahrende • Beitrag zur CO₂-Reduzierung und Förderung nachhaltiger Mobilität
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Radverkehrsanlagen werden optimiert, um eine sichere und komfortable Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad zu gewährleisten. • Die Eingangsbereiche der Altstadt werden aufgewertet und verkehrlich neu geordnet, um eine einladende und gut erreichbare Innenstadt zu schaffen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig/mittelfristig
Querverweise	Maßnahmen 6.1, 6.3; Radverkehrskonzept (2022)
Grobkosten	51.000 €

Beckums Innenstadt: vernetzt und erreichbar

Schaffung eines innerstädtischen Fahrradrings: Umgestaltung von Ostwall, Südwall und Mühlenstraße als Fahrradstraßen

6.3 Umbau der Straße Südwall als Fahrradstraße (inkl. Mühlenstraße)

Maßnahmenbeschreibung	Als weiterer Baustein des innerstädtischen Fahrradrings soll der Südwall zur Fahrradstraße umgebaut werden. Die Maßnahme schließt die angrenzende Mühlenstraße mit ein, um eine durchgängige, sichere Verbindung innerhalb des Fahrradrings zu gewährleisten. Die Umgestaltung orientiert sich an den Handlungsempfehlungen des Radverkehrskonzepts und zielt darauf ab, die Sichtbarkeit des Radverkehrs zu erhöhen, Nutzungskonflikte zu minimieren und eine komfortable, sichere Führung für alle Nutzergruppen zu schaffen. Geplant sind dabei Markierungs- und Beschilderungsmaßnahmen, punktuelle bauliche Anpassungen sowie eine Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Radfahrende. Ziele: • Realisierung einer zusammenhängenden und sicheren Radverbindung über Südwall und Mühlenstraße • Entlastung stark frequentierter Straßen wie Alleestraße und Sternstraße durch attraktive Alternativroute • Förderung einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Mobilität in Beckum
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Radverkehrsanlagen werden optimiert, um eine sichere und komfortable Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad zu gewährleisten. • Die Eingangsbereiche der Altstadt werden aufgewertet und verkehrlich neu geordnet, um eine einladende und gut erreichbare Innenstadt zu schaffen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	mittelfristig/langfristig
Querverweise	Maßnahmen 6.1, 6.2; Radverkehrskonzept (2022)
Grobkosten	470.000 €

Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv

Etablierung Gebäude Markt 1 / 2 als Ort für Kunst, Kultur, Geschichte und Tourismus

7 Umsetzung der Umnutzung des Gebäudes Markt 1 / 2 als sozio-kulturelles Kraftzentrum (Kernmaßnahme)

Maßnahmenbeschreibung	Die historischen und denkmalgeschützten Gebäude Markt 1 und 2 sollen zu einem lebendigen Zentrum für Kunst, Kultur, Geschichte und Tourismus umgebaut werden. Ziel ist es, moderne und flexible Nutzungsstrukturen zu schaffen, die vielfältige kulturelle Angebote, stadthistorische Ausstellungen, Kreativ- und Arbeitsbereiche sowie Begegnungsräume für die Bürgerschaft ermöglichen. Die Dauer- und Sonderausstellungsbereiche des Stadtmuseums sollen digitalisiert werden, sodass Führungen in unterschiedlichen Sprachen für unterschiedliche Zielgruppen mit unterschiedlichen Bildungsniveaus sowie Menschen mit Einschränkungen wahrgenommen werden können. Darüber hinaus werden Räumlichkeiten für die Verwaltung geschaffen, wodurch grundsätzlich zur Belebung der Innenstadt beigetragen wird. Mit der Ergänzung eines Infopunktes der VHS Beckum-Wadersloh soll darüber hinaus eine weitere Verknüpfung zur kulturellen Bildung / Weiterbildung geschaffen werden. Die geplante Umnutzung umfasst auch den barrierefreien Ausbau, die energetische Sanierung sowie die denkmalgerechte Aufwertung der historischen Bausubstanz. Durch den Umbau des Gebäudes Markt 2 und die Integration des Stadtmuseums als Kernmaßnahme im Rahmen des ISEK Beckum soll ein wichtiger Impuls für die Innenstadtentwicklung gesetzt werden. Die neugestalteten Gebäude sollen den umliegenden Stadtraum aktiv einbeziehen, bestehende historische Verbindungen betonen und so die Innenstadt als kulturellen und kommunikativen Mittelpunkt weiterentwickeln. Ziele: • Realisierung eines modernen, barrierefreien Kultur- und Begegnungszentrums im Herzen der Innenstadt • Stärkung der kulturellen Vielfalt und sozialen Vernetzung durch vielfältige Nutzungsangebote • Aufwertung der historischen Bausubstanz und Belebung des Stadtraums durch die Verbindung von Geschichte, Kultur und Tourismus
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Unterschiedliche Teilbereiche der Innenstadt entwickeln ein eigenständiges Profil, das zur Stärkung ihres individuellen Charakters und Images beiträgt. • Beckums Innenstadt ist ein kultureller und touristischer Anziehungspunkt, der durch ein vielseitiges Angebot und eine enge Vernetzung der Einrichtungen belebt wird. • CO₂-Emissionen beim Bauen werden minimiert, indem Neubauten ressourcenschonend errichtet und Bestandsgebäude klimafreundlich saniert werden.

	• Der Austausch zwischen sozio-kulturellen und kulturellen Akteuren wird intensiviert und verstetigt, um Synergien zu nutzen und ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben zu fördern. • Niederschwellige und multifunktionale Begegnungsräume entstehen, die den Austausch zwischen verschiedenen Zielgruppen – Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren – ermöglichen. • Digitale Angebote und Lösungen werden ausgebaut, um das Stadtmarketing zu stärken und Informationen zur Beckumer Kultur- und Veranstaltungsszene besser zugänglich zu machen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum, Stadtmuseum, VHS, weitere private Akteure
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig
Querverweise	
Grobkosten	5.685.000 €

Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv

Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit der innerstädtischen Akteure:
Öffentlichkeitsarbeit und Verfügungsfonds für mehr Miteinander

8.1 Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmenbeschreibung	Die Umsetzung des ISEK für die Beckumer Innenstadt erfordert eine transparente, verständliche und kontinuierliche Kommunikation, um die Akzeptanz und aktive Unterstützung der Beckumer Stadtgesellschaft sicherzustellen. Ziel ist es, die verschiedenen Projektphasen durch eine gezielte Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten und die Stadtbevölkerung frühzeitig, kontinuierlich und auf Augenhöhe einzubinden. Dazu werden geeignete Kommunikations- und Beteiligungsformate entwickelt, die an die lokalen Strukturen und Bedürfnisse in Beckum angepasst sind. Die Maßnahmen werden dabei in die übergeordnete Kommunikationsstrategie der Stadt Beckum eingebunden und flexibel an verschiedene Entwicklungsszenarien angepasst. Ziele: • Transparente Information der Beckumer Stadtgesellschaft über Ziele, Inhalte und Fortschritte der Innenstadtentwicklung • Schaffung von Identifikation, Akzeptanz und Vertrauen durch kontinuierlichen Dialog und aktive Beteiligung • Unterstützung einer erfolgreichen Projektumsetzung durch frühzeitige Einbindung relevanter Akteure, Gremien und Interessengruppen
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgerinnen und Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben. • Digitale Angebote und Lösungen werden ausgebaut, um das Stadtmarketing zu stärken und Informationen zur Beckumer Kultur- und Veranstaltungsszene besser zugänglich zu machen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum (Innenstadtmanagement)
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig
Querverweise	Maßnahmen 8.2, 8.3, 8.4
Grobkosten	25.000 €

Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv

Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit der innerstädtischen Akteure:
Öffentlichkeitsarbeit und Verfügungsfonds für mehr Miteinander

8.2 Verfügungsfonds zur aktiven Mitwirkung der Bewohnerschaft

Maßnahmenbeschreibung	Ein Verfügungsfonds ist ein städtebauliches Instrument der integrierten Stadtentwicklung, welches die umsetzungsorientierte Aktivierung quartiersbezogener Maßnahmen ermöglicht. Er dient der flexiblen und bedarfsgerechten Bereitstellung finanzieller Mittel, um gezielt Projekte zu fördern, die einen unmittelbaren Beitrag zur funktionalen, gestalterischen und sozialen Qualifizierung der Förderkulisse leisten. Im Fokus dieser Maßnahme steht insbesondere die aktive Mitwirkung der Bewohner*innen an der Innenstadtentwicklung von Beckum. Der Verfügungsfonds bietet eine niedrigschwellige finanzielle Unterstützung für private Initiativen, die zur Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen und zur Belebung des öffentlichen Raumes beitragen. Durch den strategischen Einsatz von Verfügungsfonds soll die Partizipation der Stadtgesellschaft in der Beckumer Innenstadt gefördert werden, wodurch eine kooperative und resiliente Stadtteilentwicklung unterstützt wird. Gleichzeitig trägt das Instrument dazu bei, bestehende städtebauliche und soziale Defizite durch eine dezentrale, an den lokalen Bedarf angepasste Maßnahmengestaltung zu kompensieren und langfristig die Aufenthalts- und Lebensqualität im Stadtzentrum zu verbessern. Ziele: • Förderung der aktiven Mitwirkung der Bewohnerschaft und lokalen Akteure an der Entwicklung der Beckumer Innenstadt • Unterstützung quartiersbezogener Projekte zur funktionalen, gestalterischen und sozialen Aufwertung der Innenstadt • Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen und Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität durch flexible, bedarfsgerechte Förderung lokaler Initiativen
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben. • Die Innenstadt bietet barrierefreie und konsumfreie Aufenthaltsorte, insbesondere in zentralen Bereichen wie dem Marktplatz und an beliebten Wegen, die für alle Nutzergruppen zugänglich und einladend sind. • Niederschwellige und multifunktionale Begegnungsräume entstehen, die den Austausch zwischen verschiedenen Zielgruppen – Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren – ermöglichen. • Beckums Innenstadt wird durch mehr Stadtgrün im historischen Stadtraum klimaresilienter gestaltet und Hitzeinseln werden reduziert.

Projektbeteiligte	Stadt Beckum (Innenstadtmanagement), weitere öffentliche Trägerinnen und Träger, private Trägerinnen und Träger
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig (Laufzeit mindestens 5 Jahre)
Querverweise	Maßnahmen 8.1, 8.3, 8.4
Grobkosten	35.000 €

Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv

Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit der innerstädtischen Akteure:
Öffentlichkeitsarbeit und Verfügungsfonds für mehr Miteinander

8.3 Verfügungsfonds zur Stärkung von Zentren

Maßnahmenbeschreibung	Neben der aktiven Mitwirkung der Bewohnerschaft leistet ein ergänzender Verfügungsfonds zur Stärkung von Zentren einen wichtigen Beitrag, um die Attraktivität, Nutzungsvielfalt und Funktionsfähigkeit der Beckumer Innenstadt nachhaltig zu sichern. Der Fonds stellt finanzielle Mittel bereit, um gemeinsam mit Gewerbetreibenden, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie weiteren lokalen Akteuren Projekte umzusetzen, die die Aufenthaltsqualität verbessern, das Stadtbild aufwerten oder die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Zentrums fördern. Gefördert werden können beispielsweise kleinere investive Maßnahmen zur Aufwertung von Geschäftsstraßen, Werbe- und Marketingaktionen, Zwischennutzungen leerstehender Ladenlokale oder Aktionen zur Belebung des öffentlichen Raums. Durch den gezielten Einsatz des Verfügungsfonds wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, lokaler Wirtschaft und weiteren Akteuren gestärkt. So werden Impulse für eine lebendige, funktional vielfältige Innenstadt gesetzt und die Widerstandsfähigkeit gegenüber strukturellem Wandel gefördert. Ziele: • Förderung der Zusammenarbeit zwischen lokalen Gewerbetreibenden, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie der Stadtverwaltung • Unterstützung von Projekten, die zur Steigerung der Attraktivität und Belebung der Beckumer Innenstadt beitragen • Stärkung der wirtschaftlichen und funktionalen Resilienz des Zentrums durch flexible, an den lokalen Bedarf angepasste Maßnahmen
Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben. • Der Austausch zwischen sozio-kulturellen und kulturellen Akteuren wird intensiviert und verstetigt, um Synergien zu nutzen und ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben zu fördern. • Die Erdgeschosszonen, besonders in der Nord- und Weststraße, sind vielfältig und lebendig gestaltet, sodass sie den Alltag der Menschen bereichern und Leerstände reduziert werden. • Die Innenstadt bietet barrierefreie und konsumfreie Aufenthaltsorte, insbesondere in zentralen Bereichen wie dem Marktplatz und an beliebten Wegen, die für alle Nutzergruppen zugänglich und einladend sind.

	Niederschwellige und multifunktionale Begegnungsräume entstehen, die den Austausch zwischen verschiedenen Zielgruppen – Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren – ermöglichen.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum (Innenstadtmanagement), weitere öffentliche Träger, weitere private Träger
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig (Laufzeit mindestens 5 Jahre)
Querverweise	Maßnahmen 8.1, 8.2, 8.4
Grobkosten	35.000 €

Beckums Innenstadt: sozio-kulturell und ko-produktiv

Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit der innerstädtischen Akteure: Öffentlichkeitsarbeit und Verfügungsfonds für mehr Miteinander

8.4 Unterstützungsleistungen externes Innenstadtmanagement

Maßnahmenbeschreibung

Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Beckumer Innenstadt erfordert eine gebündelte Koordination und Steuerung, um die Vielzahl an Maßnahmen, Akteuren und Interessen aufeinander abzustimmen. Um die Stadtverwaltung bei dieser komplexen Aufgabe zu unterstützen und die Umsetzung der Projekte im Rahmen des ISEK Beckum wirksam zu fördern, soll ein Innenstadtmanagement für diese Aufgaben eingesetzt werden.

Das Management übernimmt eine Schnittstellenfunktion zwischen Stadtverwaltung, Politik, Eigentümerinnen und Eigentümern, Gewerbetreibenden, Initiativen und der Stadtgesellschaft. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die fachliche Begleitung einzelner Maßnahmen, die Initiierung von Kooperationen sowie die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus berät es lokale Akteure bei der Beantragung von Fördermitteln, entwickelt gemeinsam mit ihnen Projekte zur Belebung und Aufwertung der Innenstadt und sorgt für einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen allen Beteiligten.

Durch die enge Verzahnung mit bestehenden Strukturen vor Ort trägt das Innenstadtmanagement dazu bei, Synergien zu schaffen, Prozesse zu beschleunigen und die Akzeptanz und Identifikation der Stadtgesellschaft mit der Innenstadtentwicklung zu stärken.

Ziele:

- Gebündelte Begleitung und Koordination der Maßnahmenumsetzung im Rahmen des ISEK Beckum
- Unterstützung der lokalen Akteure bei der Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von Projekten
- Stärkung der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Wirtschaft, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie der Stadtgesellschaft

Mit der Maßnahme verfolgte Entwicklungsziele des ISEK Beckum-Innenstadt	• Die Entwicklung der Innenstadt wird als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Bürgern, Kultur- und Wirtschaftstreibenden aktiv vorangetrieben. • Der Austausch zwischen sozio-kulturellen und kulturellen Akteuren wird intensiviert und verstetigt, um Synergien zu nutzen und ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben zu fördern. • Der Austausch zwischen den Trägerschaften des Sozialbandes am nördlichen und östlichen Innenstadtrand wird gestärkt und intensiviert. • Digitale Angebote und Lösungen werden ausgebaut, um das Stadtmarketing zu stärken und Informationen zur Beckumer Kultur- und Veranstaltungsszene besser zugänglich zu machen. • Das Innenstadtmanagement wird gezielt gestärkt, um als zentraler Motor einer ko-produktiven Stadtentwicklung zu wirken.
Projektbeteiligte	Stadt Beckum (Innenstadtmanagement)
Umsetzungshorizont kurzfristig 2025-2028, mittelfristig 2029-2033, langfristig ab 2034	kurzfristig (Laufzeit mindestens 5 Jahre)
Querverweise	Maßnahmen 8.1, 8.2, 8.3
Grobkosten	150.000 €

Anhang 3: Fachbeitrag Immobilien und Prüfung zur Anwendung des Sanierungsrechts nach BauGB vom 14.08.2025